



Stiftung
KBZO



JahresBericht 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

2 *in der Stiftung KBZO hat am 11. März 2020* mit dem Jubiläumsabend und der Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare des Jahres 2019 die letzte größere Veranstaltung in Präsenzform stattgefunden. Eine knappe Woche später, am 17. März 2020, erfolgte der erste Lockdown. Seither bestimmt die Pandemie unseren Stiftungsalltag in allen Bereichen mit mal mehr, mal weniger einschränkenden Maßnahmen und Regulierungen. Durch das neuartige und sich rasant verbreitende Corona-Virus kamen im Jahr 2020 ganz außergewöhnliche Zeiten auf uns zu – mit zum Teil sehr einschneidenden und belastenden Einschränkungen, unter denen wir zu leben und zu arbeiten gezwungen waren und sind.

Lockdown und Schulschließung, Homeoffice und Home-schooling, Videokonferenzen und Telefonschalten, Notbetreuung und Lehrertaxi, IWO-Betreuungsverbot und 24-Stunden-/7-Tage-Heimbetreuung hießen die neuen Herausforderungen, denen wir uns stellen mussten – auch verbunden mit der Chance, gewohnte Abläufe und Strukturen zu hinterfragen und neu zu gestalten. Nach ersten Lockerungen und den damit einhergehenden schrittweisen Wiedereröffnungen haben wir den Alltag behutsam hochgefahren und Angebote angepasst. Dazu waren intensive Vorbereitungen, Planungen und die Entwicklung von Maßnahmen erforderlich, die eine enorme organisatorische und logistische Herausforderung darstellten. Wir haben es aber ALLE GEMEINSAM insgesamt sehr gut hinbekommen – dokumentiert und nachzulesen in diesem Jahresbericht.

Bei alledem vermiss(t)en wir das, was die Stiftung KBZO, ihr Selbstverständnis, ihren Auftrag und ihre Unternehmenskultur ausmacht: nämlich die Begegnung von Mensch zu Mensch – das große und umfassende Thema der Teilhabe. So mussten wir im zurückliegenden Jahr auf größere Veranstaltungen, auf Feste, auf Feierlichkeiten und damit auf unsere sonst üblichen vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten verzichten, wie die Einweihung des Hauses Burach, das Mitarbeiter-Sommerfest, den Bunten Abend in der Geschwister-Scholl-Schule, Feste, Feiern und Fortbildungen an unseren verschiedenen Standorten, auf die wir auch in unserem Jahresbericht gerne zurückgeblickt hätten.

Wir werden alles daran setzen, sobald es die Verhältnisse wieder erlauben, zu der gewohnten Gestaltung unseres Stiftungsalltags zurückzukehren, um unserem Leitmotiv, dass jeder Mensch ein Recht auf Entwicklung seiner indi-



Dr. Ulrich Raichle

viduellen Fähigkeiten in sozialen Bezügen hat, weiterhin gerecht zu werden. So fühlen wir uns nach wie vor dem einzelnen Menschen mit Behinderung in allen Lebenslagen verpflichtet und sehen als Stiftung KBZO darüber hinaus den gesellschaftlichen Auftrag, im Rahmen unserer Möglichkeiten gesellschaftliches Zusammenleben und ein soziales Gemeinwesen mit zu gestalten. Auch das wird in diesem Jahresbericht einmal mehr deutlich.

Dass die Stiftung KBZO auch heute in Corona-Zeiten so stabil unterwegs ist, ist für mich ein Anlass, ganz herzlich zu danken. Zu danken für die engagierte Arbeit unserer MitarbeiterInnen, für den Ideenreichtum und für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit über alle Bereiche der Stiftung hinweg; zu danken für den Zuspruch und die Förderung durch Behörden, Verwaltungen und Verbände; zu danken für die zahlreichen Spenden, die wir auch im Krisen-Jahr 2020 erhalten haben; und nicht zuletzt zu danken für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat.

Mit dieser Unterstützung, mit diesem Zusammenhalt werden wir auch die noch vor uns liegenden Monate unter Pandemie-Bedingungen konstruktiv und umsichtig bewältigen können – getreu unserem Leitsatz zur Corona-Pandemie: „Achtsam durch die Krise, schwungvoll in die Zukunft!“

Ich wünsche Ihnen eine anregende und interessante Lektüre.

Dr. Ulrich Raichle



Inhalt

<i>Editorial</i>	2
<i>Bericht aus dem Aufsichtsrat</i>	4
<i>Bericht des Vorstands</i>	7
<i>Finanzen & Zentrale Dienste</i>	10
<i>Zahlen & Fakten</i>	12
<i>Frühkindlicher Bereich</i>	15
<i>Frühförderung</i>	16
<i>Krippen und (Schul-)Kindergärten</i>	19
<i>Sozialpädagogischer Dienst</i>	24
<i>Unterstützte Kommunikation (UK)</i>	25
<i>Grundstufenschulen</i>	26
<i>Sekundarstufe mit Haupt- und Berufsschulstufe und Differenzierter Werkstufe</i>	32
<i>Ausbildung</i>	38
<i>Schülerinternat</i>	42
<i>Wohnen & Leben</i>	44
<i>KBZO Service & Dienste gGmbH</i>	52
<i>Betriebsrat & JAV</i>	54
<i>Standorte</i>	58

Frühförderung
& Kindergärten

Schulen

Ausbildung

Arbeit

Wohnen
& Leben

Offene Hilfen
& Ehrenamt

Nach 41 Jahren plus Nachspielzeit ertönt am 22. Januar der Schlusspfeiff für den bisherigen Bereichsleiter Schüler- und Klientendienste, Norbert Donath, an „seinem“ KBZO. Dieses Ende einer beispiellosen KBZO-Ära wird würdig gefeiert: mit Kolleginnen und Kollegen, Wegbegleitern und Freunden – mit Präsenten und Programm.

Bericht aus dem Aufsichtsrat

4 Das Jahr 2020 war ereignisreich, herausfordernd, schwierig, spannend – auch für die Menschen der Stiftung KBZO und deren Aufsichtsrat.

Das Jahr war erst wenige Wochen alt, als sich der Aufsichtsrat und der kaufmännische Vorstand, Matthias Stöckle, invernehmlich trennten. Daraus ergab sich eine Reihe von Konsequenzen. Dr. Ulrich Raichle wurde zum alleinigen Vorstandsvorsitzenden bestellt; der bisherige Personalchef Florian Mathäy als neuer Geschäftsbereichsleiter Finanzen & Zentrale Dienste und Geschäftsführer der KBZO Service & Dienste gGmbH (SuD) bildet jetzt zusammen mit Thomas Sigg und Christian Mahl eine gemeinsame Führungsebene der drei Geschäftsbereiche. Diese Veränderungen in der Führungsstruktur hatten eine Satzungsänderung der Stiftung sowie eine neue Geschäftsordnung für die Leitungsverantwortlichen zur Folge. An dieser Stelle ergeht der ausdrückliche Dank des gesamten Aufsichtsrates an Dr. Ulrich Raichle, der das ganze Jahr hindurch, auch wegen der weitreichenden Personalentscheidungen, erfolgreiches Krisenmanagement betreiben musste.

E-Schüler-Thema

Auch in 2020 gab es zwischen dem Kultusministerium und dem Regierungspräsidium Tübingen einerseits und den Stiftungsverantwortlichen andererseits zahlreiche Gespräche in der Frage der E-Schüler (Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) und deren Finanzierungsmodalitäten in der Vergangenheit. Am Ende des Jahres 2020 darf festgestellt werden, dass ein tragfähiger Kompromiss absehbar ist.



Corona und kein Ende

Die Pandemie war natürlich auch für die Stiftung das beherrschende Thema im Berichtszeitraum. Auch in den Einrichtungen des KBZO gab es Corona-Infektionen. Die Werkstatt der IWO war zum Teil geschlossen und die MitarbeiterInnen der SuD mussten teilweise in Kurzarbeit geschickt werden. Die Aufrechterhaltung des (Regel-)Betriebs war für alle Beteiligten ein ungeheurer Kraftakt. Überaus dankbar hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen, dass MitarbeiterInnen aus den anderen Geschäftsbereichen, Abteilungen und der IWO in den Wohnheimen und Wohngruppen ausgeholfen haben, um die schwierige Situation zu meistern. Wie sich Corona finanziell auf die Stiftung auswirken wird, ist im Moment noch offen. Der Aufsichtsrat hofft, trotz aller Einbußen das Krisenjahr 2020 mit einer schwarzen Null abschließen zu können.

Zwei „Corona-Opfer“ sollen nicht unerwähnt bleiben. Nach zweijähriger Umbauzeit war geplant, die grundsanierte Burachhöhe mit einem Festakt feierlich einzuweihen. Just am Tag des unter strengen Corona-Vorgaben ohnehin schon reduzierten Festprogramms kam die Hiobsbotschaft einer eventuellen Infektion im Gebäude. Deshalb musste in letzter Sekunde auch die reduzierte Einweihungsfeier abgesagt werden – im Hinblick auf die ganzen Vorbereitungen und das Engagement aller Beteiligten eine harte, aber leider notwendige Entscheidung.

Das andere „Opfer“ war die lange geplante Durchführung einer Strategieklausur des Aufsichtsrates im Oktober. Auf der Grundlage eines von Dr. Ulrich Raichle verfassten Strategiepapieres („Die Stiftung KBZO auf dem Weg in die dritte Dekade des 21. Jahrhunderts“) wollten der Aufsichtsrat und die Führungsriege der Stiftung mit Hilfe externer Moderation in eine zweitägige Klausur gehen. Auch diese Veranstaltung konnte aus bekannten Gründen leider nicht durchgeführt werden.

Stattdessen traf sich der Aufsichtsrat ohne Dritte am 23. Oktober in den Räumen der Stiftung und bereitete wichtige personelle Weichenstellungen für 2021 vor (Aufsichtsratswahlen, Nachfolge Dr. Raichle). Im Frühjahr 2021 soll dann, sofern es die Pandemie zulässt, der inhaltlich-strategische Teil an einem Wochenende gemeinsam mit den Geschäftsbereichsleitern nachgeholt werden.

DAS GROSSE GLÜCK IST DIE SUMME KLEINER FREUDEN.

Januar

Nach 19 KBZO-Jahren wird auch Karin Horn aus der Buchhaltung in den Ruhestand verabschiedet. Nachfolgerin ist Beate von Grebe.

Weitere Entscheidungen

- Der Aufsichtsrat stellte die Jahresabschlüsse der Stiftung und des Inklusionsunternehmens SuD für das Geschäftsjahr 2019 fest.
- Als Nachfolger für Matthias Stöckle rückt Christian Mahl als dritter KBZO-Vertreter in den Verwaltungsrat der IWO ein.
- Die Gesellschaftervertreter der Stiftung bei der Mobile gGmbH werden künftig Dr. Ulrich Raichle und Thomas Sigg sein. Florian Mathäy wurde zu einem der beiden Geschäftsführer bestellt.
- Der bisherige Vorsitzende des Verwaltungsrates der IWO, Dr. Kurt Lillich, steht aus Altersgründen für eine weitere Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung. Der Aufsichtsrat der Stiftung hat Dr. Lillich für seine jahrelange Arbeit herzlich gedankt und dem Vorschlag, Professor Dr.-Ing. Peter Jany zum neuen Vorsitzenden zu bestellen, zugestimmt.
- Schließlich wurden in der Dezember-Sitzung des Aufsichtsrates die Wirtschaftspläne für die Stiftung und die SuD nach eingehender Erörterung beschlossen sowie die Wirtschaftsprüfer für die Jahresabschlüsse 2020 bestellt.



5

Ausblick

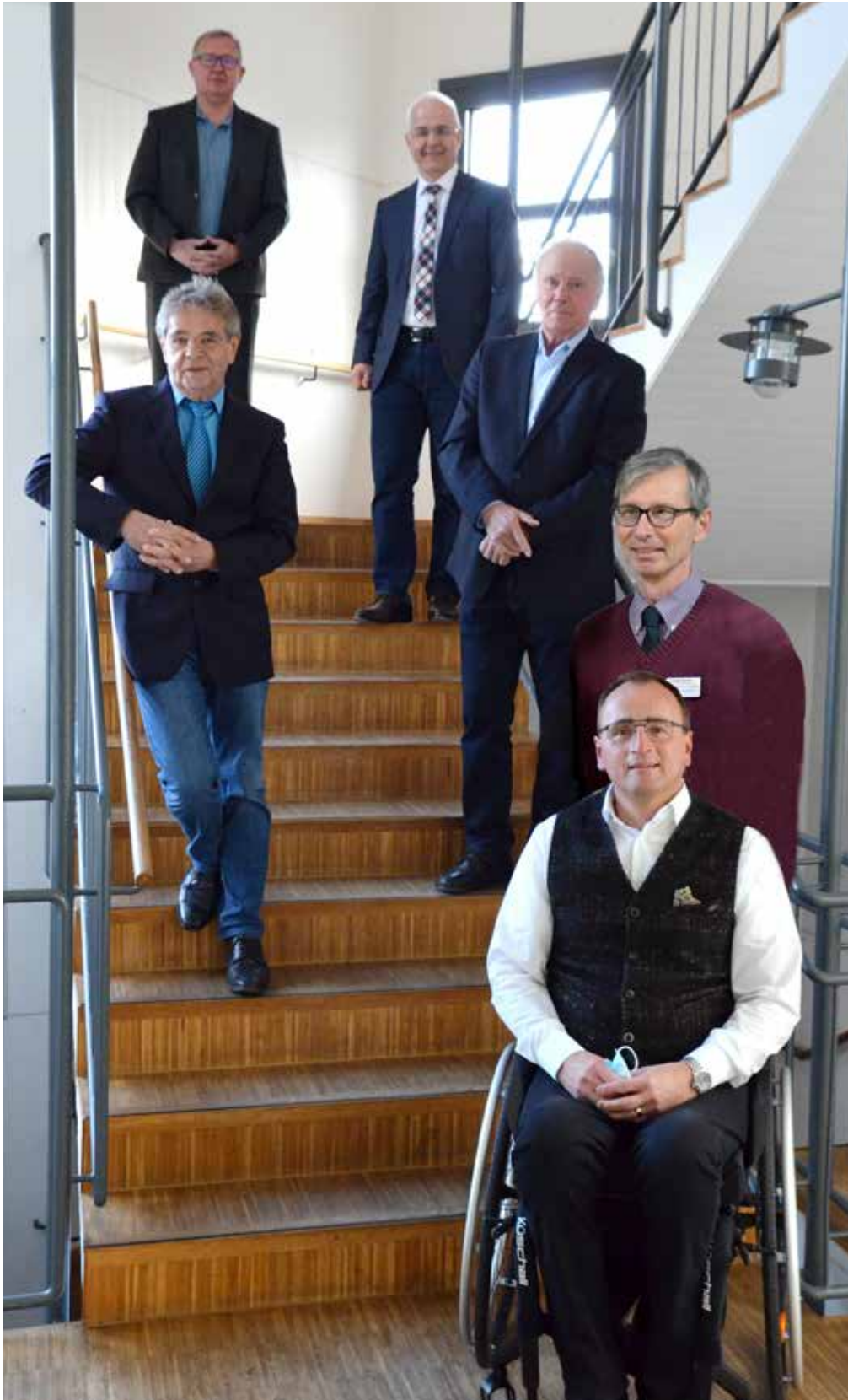
Wie eingangs erwähnt, war das zurückliegende Jahr spannend und in höchstem Maße herausfordernd. Nach Lage der Dinge wird es noch eine ganze Zeit dauern, bis wir alle zur Normalität zurückkehren können. Vermutlich wird das erst dann der Fall sein, wenn möglichst viele Menschen geimpft sind. Deshalb gilt es, nach vorne zu schauen und Hoffnung zu haben.

Mein herzlichster Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung. Sie alle haben sich mit viel Herzblut der Bewältigung einer unglaublichen Herausforderung gestellt. Ein besonderer Dank ergeht an die Kollegen im Aufsichtsrat für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Stiftung. Sie haben in enger Abstimmung mit dem hauptamtlichen Führungspersonal der Stiftung dafür gesorgt, dass die Stiftung KBZO mit Zuversicht in das hoffnungsreiche Jahr 2021 starten konnte.

Gerd Weimer

Vorsitzender des Aufsichtsrates





Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Stiftung KBZO im Jahr 2020

- Gerd Weimer,
Erster Bürgermeister
a. D. Tübingen
(Vorsitzender)
- Markus Ewald,
Oberbürgermeister
Stadt Weingarten
(stv. Vorsitzender)
- Rolf-Uwe Becker,
Dipl. Wirtschafts-
ingenieur,
Ravensburg
(Elternvertreter)
- Gerhard Engele,
Kämmerer der
Stadt Ravensburg
(Elternvertreter)
- Dr. Michael Föll,
Leiter Gesundheits-
amt,
Landkreis Ravensburg
- Dr. Susanne Pacher,
Leiterin der Abteilung
Schule und Bildung
im Regierungs-
präsidium Tübingen
(Mandat ruht
seit 06/2018)
- Rolf Vögtle,
Erster Landesbeamter,
Landkreis Sigmaringen

Bericht des Vorstands

Bei genauerer Betrachtung ist es uns auch im Corona-Jahr 2020 gelungen, mit Ideenreichtum, Engagement und Kreativität unserem Leitbild, unserem Leitmotiv mit der individuellen Förderung in sozialen Bezügen gerecht zu werden. Das wird deutlich in der Notbetreuung, im Homeschooling, im Homeoffice, an der Gestaltung der Feiertage, aber beispielsweise auch an der fristgerechten Fertigstellung und Wiederinbetriebnahme der Burachhöhe (siehe unten), am Ausbau des Kindergartenstandorts in Biberach (zunächst in einem Provisorium mit Containern), aber auch an der nachhaltig hohen Belegung, ob in Kindergarten, Schule oder Wohnen.

Wir freuen uns, dass wir im Oktober 2020 nach einer aufwändigen, zweieinhalbjährigen Sanierungsphase das Haus Burach wieder in Betrieb nehmen konnten. Damit markiert dieses Haus bereits zum zweiten Mal in der Einrichtungsgeschichte einen Meilenstein. 1978, als das Gebäude neu gebaut und bezogen war, hat es zum ersten Mal in der Geschichte der Stiftung KBZO so etwas wie einen Hauptstandort, einen Stammsitz gegeben.

Im Laufe der Geschichte hat die Burach eine wechselvolle und vielfältige Nutzung erfahren. Nachdem in Weingarten das Schulzentrum der Stiftung KBZO in Betrieb genommen werden konnte, diente das Haus in der St.-Martinus-Straße in Ravensburg vor allem den Wohnangeboten für die SchülerInnen des Internats sowie die erwachsenen Menschen mit körperlichen und mehrfachen Behinderungen.



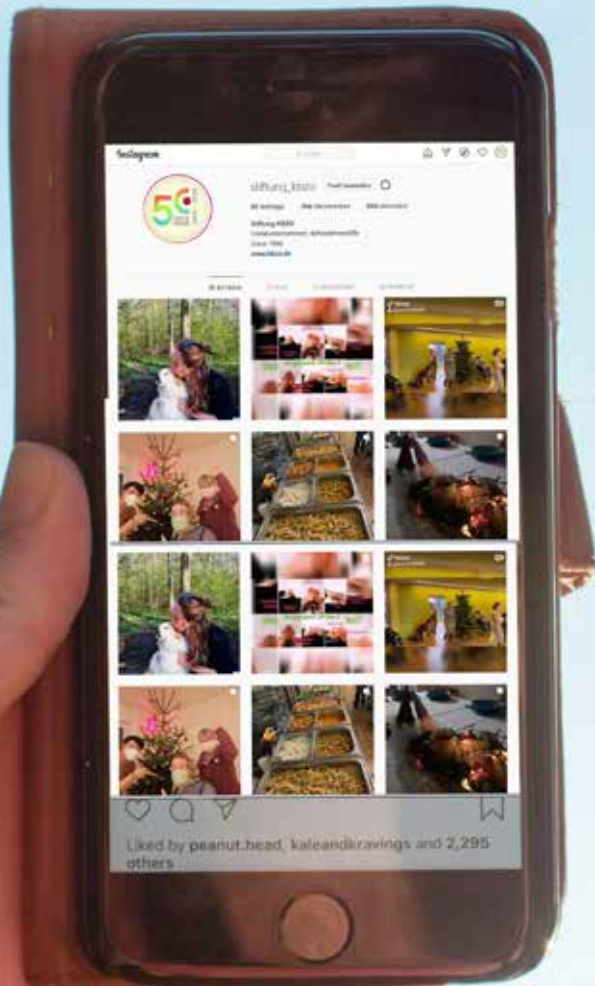
7 Während sich die Wohnangebote der Stiftung KBZO in der gesamten Region sehr differenziert und in modernen, schönen Gebäuden weiterentwickelt hatten, war die Zeit gekommen, auch das Haus Burachhöhe zu sanieren und ebenfalls in einen schönen und modernen Zustand zu überführen. Der Weg vom Schülerinternat der 1970er Jahre hin zu einer Einheit aus modernem Internat einerseits und Wohnungen für erwachsene Menschen andererseits war dabei die große Herausforderung des Projektes. Zudem musste das Thema „Beschäftigung“ im Haus abgebildet werden – für Menschen, die keine Werkstatt (WfbM) oder einen anderen Arbeitsplatz aufsuchen können. Auch sie haben nun auf der Burach die Möglichkeit, in einer Tagesstruktur gefördert und betreut zu werden.

Dieser gelungene Umbau, der durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg unterstützt wurde, entspricht allen konzeptionellen und pädagogischen Anforderungen und Erfordernissen, sämtlichen gesetzlichen Vorgaben und damit auch der verbindlichen Landesheimbauverordnung. Ein schönes, wohnliches Ambiente für SchülerInnen und Erwachsene mit Behinderung, die sich in der Zwischenzeit eingelebt haben und sich sehr wohlfühlen am Standort Burachhöhe.

Sichtlich beeindruckt von der „neuen“ Burachhöhe waren auch Verbandsdirektorin Kristin Schwarz und der Dezernent Soziales, Frank Stahl, vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) bei ihrem Besuch im Oktober 2020. Während der Besichtigung des sanierten Gebäudes stellten die Gäste anerkennend fest, dass die Stiftung KBZO „eine der ganz wenigen Einrichtungen im Lande Baden-Württemberg ist, deren Immobilien alle vollumfänglich und ohne Ausnahmegenehmigungen der Landesheimbauverordnung entsprechen“. Darüber hinaus lobten Kristin Schwarz und Frank Stahl die innovativen Entwicklungen zur Umsetzung inklusiver Bildungs-, Förder- und Betreuungsangebote, insbesondere in der Kinderbetreuung, an den Schulstandorten sowie beim inklusiven Wohnangebot FINKA in der Prestelstraße.

Innovative Wege beschreiten wir auch in unserer internen und externen Kommunikation, die wir seit einigen Jahren konsequent und professionell weiterentwickeln. Im Jahr 2020 haben wir unsere Homepage mit einem News-Ticker ausgestattet, über den die Nutzer noch schneller an aktuelle Informationen der Stiftung KBZO gelangen können. Darüber hinaus haben wir unseren Social-Media-Auftritt durch einen Instagram-Account erweitert. Mit Erfolg: Bei Redaktionsschluss folgten uns bereits knapp 800 Abonnenten.

8



Ausblick

In der Vorstandskonferenz haben wir uns am Ende des Berichtsjahres wieder intensiv mit der Fortschreibung der strategischen Unternehmensziele für den Zeitraum von 2021 bis 2023 beschäftigt. In allen Geschäftsbereichen gibt es eine Fülle an Projekten und Einzelmaßnahmen und eine Vielzahl umfassender Pläne, laufender Projekte und bereits angestoßener Entwicklungen. Die meisten Projekte und Themen werden auch in diesen Pandemie-Zeiten zielführend weiter bearbeitet, vielleicht nicht ganz im gewohnten Tempo.

Beispielhaft seien hier genannt:

- > das Personalentwicklungskonzept
- > das Qualitätsmanagement
- > die weitere Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) – hier ganz konkret im ersten Quartal 2021 die Pflegesatzverhandlungen für den Wohnbereich nach dem neuen Landesrahmenvertrag
- > die weitere Planung und Vorbereitung der inklusiven Außenwohneinheit für das Internat, ein Wohnbereich mit inklusivem Zusammenleben im Quartier am Standort Sauterleutestraße 17 in Weingarten
- > das neue inklusive Kinderbetreuungsangebot in Kooperation mit der Stadt Friedrichshafen, das zur Jahresmitte 2021 in Friedrichshafen-Fischbach entstehen soll

Weitere Themen liegen sozusagen griffbereit in der Schublade, um nach Corona gleich wieder loslegen zu können, wie weitere Fortbildungsangebote für Führungskräfte in der Stiftung KBZO oder das in Kooperation mit dem Fernsehsender RegioTV geplante Filmprojekt; eine Fernsehreihe, die von Menschen mit Behinderung als Redakteuren produziert werden soll.

Neben der strategischen Weiterentwicklung aller Geschäftsbereiche kommen als längerfristig zu bearbeitende Themen hinzu:

- > die demographische Entwicklung
 - > die Entwicklung von Arbeit und Arbeitsmarkt
 - > die Digitalisierung, nicht nur der Verwaltungsprozesse, sondern auch der konzeptionell inhaltlichen Arbeit
 - > der große Bereich der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes und deren Bedeutung und Herausforderungen für die Stiftung KBZO
- Zusammenfassend dürfen wir zufrieden feststellen, dass es über all die Jahre gelungen ist, die fachlich-konzeptionellen, die baulichen und die regionalen Erfordernisse und Herausforderungen Hand in Hand konstruktiv und dynamisch miteinander weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten. Mit der bedarfsorientierten Weiterentwicklung, mit der Ausdifferenzierung unserer Angebotsstruktur und der Regionalisierung unserer Angebote ist die Stiftung KBZO aktuell in den vier Landkreisen Ravensburg, Biberach, Sigmaringen und dem Bodenseekreis in 16 Städten und Gemeinden mit insgesamt 27 Standorten vertreten.

Mit diesem erreichten Stand, mit diesen entwickelten konzeptionellen Standards hat die Stiftung KBZO eine hervorragende Ausgangssituation zum Beginn des dritten Jahrzehnts zur Bewältigung der vor ihr liegenden Aufgaben und Herausforderungen.

.....
Dr. Ulrich Raichle



Finanzen & Zentrale Dienste

10

Der Geschäftsbereich Finanzen und Zentrale Dienste hat seine Arbeitsweise im Laufe des Jahres immer wieder an die Corona-Verordnungen von Bund und Land und auf die Bedürfnisse der Geschäftsbereiche „Schulen & Kinderbetreuung“ sowie „Wohnen & Leben“ angepasst.

So gab es in den Monaten März und April eine längere Phase, in der alle KollegInnen im wöchentlichen Wechsel im Homeoffice gearbeitet haben, damit im Falle einer Corona-Infektion immer ein Teil der Verwaltung in Präsenz handlungsfähig bleibt. Im Laufe des Jahres wurde die Nutzung von digitaler Kommunikation immer wichtiger, sei es in Form von Telefon, E-Mail oder Videokonferenzen. Waren Programme wie Microsoft Teams zu Beginn noch völlig unbekannt, ist die Möglichkeit von Videokonferenzen mittlerweile routinemäßig und ganz selbstverständlich.

Auch der Kontakt zu den Geschäftsbereichen „Schulen & Kinderbetreuung“ sowie „Wohnen & Leben“ hat sich zwangsläufig verändert. Wurden Anliegen vor Corona gerne persönlich geklärt, muss nun auf andere Wege ausgewichen werden, da gebäudeübergreifende Begegnungen – so weit als möglich – vermieden werden. Dennoch ist auch in Pandemiezeiten oberste Prämisse der Zentralen Dienste, an den Bedarfen und Wünschen der Geschäftsbereiche dranzubleiben.



Heike Neuffer ist seit 1. Oktober 2020 neue stellvertretende Bereichsleiterin Personal.

Florian Mathäy wird neuer Geschäftsbereichsleiter

Nach einem intensiven Bewerbungsverfahren hat sich der Aufsichtsrat der Stiftung KBZO in seiner Sondersitzung am 17.07.2020 für den bisherigen Bereichsleiter Personal der Stiftung KBZO, Florian Mathäy, als neuen Geschäftsbereichsleiter Finanzen und Zentrale Dienste entschieden.





Im Februar wurde Karin Horn (Buchhaltung) in den Ruhestand verabschiedet.



Auf den Geschäftsbereich „Finanzen & Zentrale Dienste“ kommen in den nächsten drei Jahren sehr große Herausforderungen zu. Insbesondere die Entwicklungen und Anforderungen im Bereich der Digitalisierung und der Umsetzung des BTHG erfordern eine stetige Überprüfung der Strukturen und Prozesse innerhalb des Geschäftsbereichs. Informations- und Kommunikationstechnologien für Wirtschaft und Gesellschaft gewinnen gleichermaßen an Bedeutung für die Stiftung KBZO. Der notwendige verstärkte Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien muss in den nächsten Jahren zu einem Teil der Unternehmenskultur werden. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Stiftung KBZO als Arbeitgeberin im Projekt „Personalentwicklung“ umgesetzt, um einem Fachkräftemangel in Zukunft begegnen zu können.

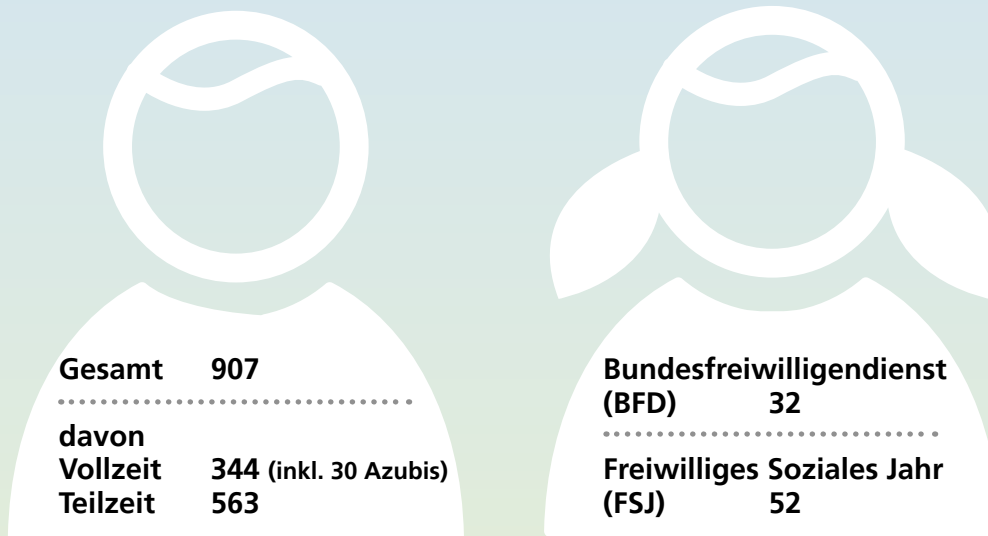
Florian Mathäy

Geschäftsbereichsleiter Finanzen & Zentrale Dienste

Miriam Bahlinger

Assistentin für Projektaufgaben

MitarbeiterInnen



Die hauptamtlichen Mitarbeiter wurden 2020 durch 81 aktive ehrenamtliche Kräfte unterstützt. Das sind Corona-bedingt weniger als in den Jahren zuvor, weil Freizeitaktivitäten etc. entweder gar nicht oder nur in deutlich reduziertem Maße stattfinden konnten.

12

Betriebswirtschaftliche Zahlen

2019	2020 *
Bilanzsumme 68.350.000 €	Bilanzsumme 71.100.000 €
Umsatz 46.782.000 € (ohne Zinserträge)	Umsatz 47.660.000 € (ohne Zinserträge)
Pflegesatz- erlöse 12.750.000 €	Pflegesatz- erlöse 13.380.000 €
Zuschuss Regierungs- präsidium + Bundesamt für Familie und zivilgesell- schaftliche Aufgaben	Zuschuss Regierungs- präsidium + Bundesamt für Familie und zivilgesell- schaftliche Aufgaben
24.283.000 €	25.075.000 €

*Zahlen wurden gerundet. Vorläufiger Stand zum 18.03.2021;
z. T. geschätzt. Noch nicht geprüft.

Gesamtbelegung

per 31.12.2020



ABTEILUNG	TEILSTATIONÄR	STATIONÄR	GESAMT
Kindergärten	148	-	148
Krippe und Kindergärten NB	124	-	124
Fö Kinder - Kiga Sigmaringen	2	-	2
Grundstufe m. Förderschule	241	1	242
Werkrealschule und Förderschule	126	9	135
Haupt- und Berufsschulstufe (HBS/vormals GB)	98	7	105
Diff. Werkstufe	35	6	41
Sauterleuteschule (kfm./gew./hw./VAB)	38	31	69
Realschule	41	3	44
Realschule NB	1	-	1
F&B Gruppen EW	3	23	26
Wohnheim EW	-	130	130
ABW	67	-	67

Summe SBBZ

Teilstationär	854
Stationär	57
Gesamt	911

Summe Stiftung gesamt

Teilstationär **924**
 Stationär **210**
 Gesamt **1134***

* Durch Frühförder- und Beratungsdienste, die Offenen Hilfen mit Familienentlastenden Diensten, Freizeit- und Betreuungsangeboten erreicht die Stiftung KBZO in der Summe weit mehr als 1500 Menschen mit Behinderungen, die wiederum in kleinen, überschaubaren Gruppen und Einheiten gefördert und betreut werden.



14

März

Anfang März verständigen sich Vorstand, Geschäftsbereichsleitungen und Betriebsrat darauf, interne Großveranstaltungen abzusagen sowie die Einhaltung der Hygienevorgaben sicherzustellen.

Seit 2019 greift eine strukturelle Veränderung im Bereich der frühkindlichen Bildung an der Stiftung KBZO. Bis dahin waren Frühförderung und Schulkindergärten in einem Bereich zusammengefasst. Aus ursprünglich wenigen Standorten heraus entwickelte sich im Laufe der Jahre eine flächendeckende Versorgung in den Landkreisen Biberach, Sigmaringen, Ravensburg und dem Bodenseekreis. Inhaltlich erweiterte sich das Angebot um Kooperationen unter einem Dach mit Regelkindertagesstätten oder Kindertagesstätten in der Trägerschaft der Stiftung KBZO.

Durch die zunehmende Komplexität entwickelte sich eine Struktur, die seit Januar 2020 von Christine Rude (Bereichsleiterin Kindergärten) und Martin Kühn (Bereichsleiter Frühförderung) geführt wird.

Frühkindlicher Bereich

Die Bereichsleitung Kindergärten hat als Ansprechpartnerinnen in den jeweiligen Landkreisen die Kindergartenleiterinnen Brigitte Novinsky (Sigmaringen), Claudia Keller (Biberach) und Jana Schieler (Weingarten), die wiederum von Standortleiterinnen an den Außenstellen unterstützt werden.

Die Bereichsleitung Frühförderung wird unterstützt durch die Standortmanagerinnen Angela Dietrich (Sigmaringen), Susanne Gammel (Biberach) und Birgit Trotzki (Weingarten).

Erste Impulse und Schwerpunkte wurden in der Vernetzung vor Ort mit relevanten Partnern, der Präsenz in der Bildungslandschaft, der Ausbildung und vor allem im Aufbau persönlicher Kontakte gesetzt.

Die Pandemie hat mit ihren Auswirkungen die Schwerpunkte in unserer praktischen und konzeptionellen Arbeit auch im Rahmen der Frühförderung (FF) verschoben. Es galt zunächst, sich den stets ändernden Vorgaben und Bedingungen anzupassen. Hier erwies es sich als Vorteil, dass die Frühförderung in unterschiedlichen Regionen auch durchaus unterschiedlich arbeitet.

Durch die interne Vernetzung ergaben sich Synergieeffekte auf konzeptioneller Ebene, die die Handlungsspielräume jeweils vor Ort erweiterten. Tragender Bestandteil im vergangenen Jahr war jedoch die Kreativität, der Einfallsreichtum, der Mut zu Neuem und das Improvisationstalent eines/r jeden/r Einzelnen. Hier gebührt jeder Mitarbeiterin, jedem Mitarbeiter ein ganz dickes Dankeschön für die Unermüdlichkeit, die von uns betreuten Kinder und Familien hilfreich zu unterstützen.

Christine Rude

Bereichsleiterin Kindergärten

Martin Kühn

Bereichsleiter Frühförderung



Frühförderung

Landkreis Sigmaringen

16

Für das Frühförderteam in Mengen war 2020 sein erstes vollständiges Jahr am neuen Standort. Das Team schildert diese Zeit eindrücklich. Deshalb soll es hier selbst zu Wort kommen:

Nach dem Umzug mit dem Schulkindergarten und der FF-Stelle des Standortes Rosna nach Mengen fühlten wir uns schnell sehr wohl in unserer neuen Umgebung.

Es wurden viele Fragen gestellt und beantwortet, es wurden neue Kontakte geknüpft und alte Kontakte gepflegt. Es gab schöne und interessante Begegnungen mit Institutionen, KollegInnen, ÄrztInnen und Einrichtungen. Wir begegneten vielen offenen Ohren und inspirierenden Ideen. Im Februar fühlten wir uns rundum angekommen – dann kam der Lockdown und mit ihm zuvor noch nie dagewesene Unsicherheiten, notwendige Absprachen, Notlösungen und Improvisationstalent.

Alles (Frühförderung, Diagnostik, Besprechungen mit Eltern und ErzieherInnen, Teambesprechungen, Fallbesprechungen) wurde nach Möglichkeit oder auch bei Unmöglichkeit nach draußen ins Freie verlegt. Das Telefonieren und das Verschicken von Unterlagen und Materialien wurden schnell zur Gewohnheit.

Im Sommer 2020 durften wir den neuen Frühförderraum einrichten, nach unseren Ideen und Vorstellungen.

Mittlerweile sind wir im neuen Standort sehr gut angekommen, wir fühlen uns integriert in die Systeme der Umgebung

und genießen alle Kontakte mit den vielen Ratsuchenden. Die Zusammenarbeit mit dem Team des Kinderhauses Mühlgässle ist sehr wertschätzend, offen und inspirierend. Es finden viele Fallbesprechungen und Elternberatungen statt. Leider können wir hier derzeit nicht vollumfänglich kooperieren, da das Kinderhaus nur Notbetreuung anbieten kann.

Sehr positiv und effektiv erleben wir (das FF Team Mengen) die Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen. Meist wird die Diagnostik-Einheit im Tandem-Team gemacht. Das Gefühl, dem Kind und den Eltern gerecht zu werden, trägt maßgeblich zu einer großen Zufriedenheit sowohl bei Eltern als auch bei Mitarbeitern bei.

Ebenso eindrücklich schildert ein Kollege die Arbeit in der Psychomotorik unter den erschwerten Bedingungen:

Corona bremst unsere Arbeit mit den Kindern nicht aus! In der großen Mehrzweckturnhalle in Sigmaringen, wo sonst die Kinder hüpfen, toben und klettern, ist es seit dem ersten Corona-Lockdown leider sehr still geworden. Kinder aus den angrenzenden Kindergärten kommen normalerweise immer jeden Donnerstagnachmittag, um an der Psychomotorikgruppe (PM) teilzunehmen. Hier werden die Kinder motorisch, sprachlich und auf sozioemotionaler Ebene gefördert.

Darüber hinaus ermöglicht das Gruppenangebot jedem Kind, sich in seiner Persönlichkeit zu entfalten und zu entwickeln sowie mit und von anderen zu lernen. Durch das neuartige Corona-Virus mussten wir unser PM-Angebot von heute auf morgen komplett einstellen. Für die Kinder war dies eine herbe Enttäuschung, da unsere Psychomotorikgruppe ein wichtiger Bestandteil in ihrem festen Wochenprogramm geworden ist. Um den Kontakt mit den Kindern und Eltern aber weiterhin aufrecht zu erhalten, erstellten wir wöchentliche Elternbriefe mit den verschiedensten Anregungen für Zuhause. Diese Pakete wurden entweder auf dem Postweg oder per E-Mail an die Eltern verschickt. Durch den regelmäßigen Telefonkontakt konnten uns die Kinder erzählen, wie viel Spaß sie mit den einzelnen Spielen und Experimenten hatten.

Gelegentlich schickten uns die Eltern auch E-Mails mit den abfotografierten Arbeiten ihrer Kinder zu. Dies erfüllte uns mit viel Freude, da wir von Zuhause aus miterleben konnten, dass unsere umfangreich erstellte Arbeit nicht umsonst war. Die Telefongespräche waren auch Gelegenheit, um den Eltern weiterhin beratend zur Seite zu stehen und für ihre Sorgen und Fragen in dieser schwierigen Zeit ein offenes Ohr zu haben.

Florian Senn
Physiotherapeut



Landkreis Ravensburg und Bodenseekreis

Das Frühförderteam wurde im Laufe des Jahres von verschiedenen Stellen als Referenten zum Thema Frühförderung angefragt. Dazu gehörten andere Frühförderstellen, die Pädagogische Hochschule Weingarten, das Seminar für Lehrerbildung, Sozialpädiatrische Zentren und ein Zentrum für interdisziplinäre Neuropädiatrie. In der KBZO-Frühförderstelle hat – natürlich unter strengen Hygieneauflagen – der Arbeitskreis Frühförderung des Landkreises Ravensburg getagt.

Auch im Bodenseekreis ist die KBZO-Frühförderstelle durch verschiedene Arbeitskreise vernetzt. Die aktive Teilnahme an Sitzungen des Verbundes der SBBZen der Stadt Friedrichshafen und den regionalen Arbeitskreisen erleichtern den Austausch und die unproblematische, kurzfristige Kontaktaufnahme. Dadurch werden vielen Familien schnelle und möglichst passgenaue Beratungs-, Hilfs- und Förderangebote zuteil.

Im Bodenseekreis entwickelte sich – angelehnt an ein inklusives schulisches Angebot in Langenargen – die Möglichkeit, auch östlich von Friedrichshafen ein Frühförderangebot aufzubauen. Ein weiterer Bedarf wurde in Oberteuringen in Form eines Psychomotorik-Angebotes abgedeckt.



Frühförderung

Landkreis Biberach

Ende des Jahres 2019 erhielt die Frühförderung Biberach großzügige Spenden zur Anschaffung des sogenannten Hengstenberg-Materials. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an die Radio 7 Drachenkinder, die Kunkel Profil-Schuh OHG mit Sitz in Laupheim, die Firma Diehl Aviation aus Laupheim und die Freunde von Round Table Biberach.

Inzwischen wurde das Material angeschafft und mit großer Freude aller in Betrieb genommen, pandemiebedingt zwar in kleinerem Maßstab, aber nicht weniger intensiv.

Die Materialsammlung dient der Entwicklungsförderung von Kindern, die über die Frühberatungsstelle betreut werden. Es besteht aus Bewegungsmaterialien – von einfachen bodennahen Holzklötzen über Balancierbretter bis hin zu Leitern in unterschiedlichen Höhen. Mit diesen ganz besonderen Holzelementen – nach der Idee von Elfriede Hengstenberg – gelingt es Kindern in einem geschützten Rahmen, selbstständig tolle Bewegungslandschaften zu gestalten. Unter sensibler pädagogisch-therapeutischer Anleitung können sie dabei ihre motorische Geschicklichkeit entfalten, Freude an der Bewegung erfahren und Selbstwirksamkeit erleben.

Während der Schließzeiten im Frühjahr suchte auch das Frühförderteam in Biberach nach Möglichkeiten, mit den Familien in Kontakt zu bleiben und diese über Video, Telefon und zugestelltem Material weitestgehend zu unterstützen. Besonders im Landkreis Biberach wuchs der Druck auf einzelne Familien besonders stark. Deshalb war hier eine deutliche Erleichterung zu spüren, als die Frühförderung dort wieder in direktem Kontakt aufgenommen werden konnte. Der räumliche Schwerpunkt mit dem Büro des Standortmanagements, Materialien und Büchern, Besprechungs- und Beratungsmöglichkeiten und den vorrangig geeigneten und genutzten Förderräumen befindet sich im Gebäude des Kinderhauses „Mullewapp“.

Die große Nachfrage und große Kinderzahl im Kindergarten in der Kombination mit den pandemiebedingten Maßnahmen der Kontaktreduzierung schmälerte die Möglichkeiten der Frühförderung in solchem Maße, dass dringend eine Ausweichmöglichkeit geschaffen werden musste. Deshalb wurde Ende des Jahres beschlossen, dass das Büro mit Besprechungsmöglichkeiten und zwei kleinen Förderräumen vorübergehend in das Gebäude Mühlweg 13 neben der Schule im Risstal ausweicht.

Von zentraler Bedeutung wurde über alle Standorte hinweg die digitale Anbindung. Der Computer, das Tablet und eine funktionierende Internetverbindung wurden zur Grundvoraussetzung für die Arbeit in der Frühförderung. Hier wurden neue Kommunikationswege erschlossen, die auch nach Aufhebung von Kontaktbeschränkungen Bestand haben werden.

Dazu gehören Video-Konferenzen, der Austausch von Bild- und Video-Material, die Anleitung und Übersendung von Übungen und Übermittlung gefilmter Sequenzen aus den Familien zu Diagnostik, Analyse und Austausch. Es bleibt deshalb eine wichtige Aufgabe, die digitale Infrastruktur in der Frühförderung weiter aufzubauen.

Denn eines wurde im vergangenen Jahr noch einmal ganz deutlich: Kommunikation – ob direkt, analog oder digital – ist einer der zentralen Schwerpunkte in unserer Arbeit.

Martin Kühn

Bereichsleiter Frühförderung



Krippen und (Schul-)Kindergärten

Kindergarten Weingarten mit den Außenstellen in Kißlegg und Nußdorf

Kinderhaus Wirbelwind in Weingarten

Der Beginn des Kalenderjahres 2020 war gleichzeitig auch der Start für die neue Kinderhausleiterin Jana Schieler. Nach wenigen Wochen der Einarbeitungszeit mit dem ersten Kennenlernen des Kollegiums, der Eltern und Kinder, mit verschiedenen Hospitationen in den Gruppen, mit kurzen Besuchen in anderen Abteilungen, der Verwaltung und von Kooperationspartnern, mit Erhalten von Informationen zu Struktur, Abläufen und der Organisation einer Kindertageseinrichtung wurde die Übernahme der Leitungsaufgaben vor ganz neue, Corona-bedingte Herausforderungen gestellt, die das ganze weitere Jahr prägten. Trotz schwierigster Bedingungen gelang es 2020, die Aufgabenverteilung im Leitungsteam im Kinderhaus neu zu strukturieren, erste neue inhaltliche Impulse zu setzen, Eltern und das Team in dieser Zeit zu unterstützen und vor allem nicht die Zuversicht für die Zukunft zu verlieren.

Kinderhaus Regenbogen in Kißlegg

Mit großer Motivation, Neugier und Freude startete im ersten Betriebsjahr die intensivkooperative Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern, der Kirchengemeinde Kißlegg und der Stiftung KBZO. Erste Pflänzchen des gemeinsamen Spielens und Lernens von Kindern mit und ohne besonderem Förderbedarf konnten wachsen. Die Kinder lebten uns von Beginn an Offenheit und Unvoreingenommenheit vor. Eine Besonderheit in der Kindergartenlandschaft in Kißlegg ist die inklusive Krippengruppe für Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf im Alter von einem Jahr bis drei Jahren, die im Kinderhaus Regenbogen im Jahr 2020 Schritt für Schritt aufgebaut wurde. Ein Kind nach dem ande-



Jana Schieler



ren wurde eingewöhnt. Von Beginn an wurde dieses besondere Angebot von Elternseite gut angenommen, so dass im Laufe des Jahres sechs Krippenkinder und zwei Kinder mit besonderem Förderbedarf die Krippengruppe besuchten, um miteinander zu spielen, zu lernen und zu wachsen.

Kinderhaus Rosa Wieland in Nußdorf

In der Schulkindergartengruppe im Kinderhaus in Nußdorf, in der seit dem vergangenen Kindergartenjahr wieder intensivkooperativ mit dem Regelkindergarten zusammengearbeitet wird, wurden bestehende Abläufe im Alltag mit den Kindern in unserer Schulkindergartengruppe, aber auch im Gesamthaus überprüft: Wie gestalten wir aktuell unseren Morgenkreis in der Gruppe? Wo und wann kann es Freispiel geben? Wo und wie können wir sinnvoll spontane Aktivitäten und Ideen mit den Kindern umsetzen? Wie gestalten wir gemeinsam im Haus Elterninformationen? Ein Schwerpunkt bei den Kindern wurde z. B. auf den Ausbau der gezielten Förderung durch Unterstützte Kommunikation (UK) gelegt. In der Elternarbeit wurde die Herausgabe der „Guck Rein“-Kindergartenzeitung neu strukturiert, aber auch wieder ein wöchentlicher Elternbrief eingeführt. Trotz der Corona-bedingten strengen Trennung der Gruppen wurde versucht, thematisch im Sinne der Kinder zusammenzuarbeiten und sich im Alltag nicht aus den Augen zu verlieren.

Christine Rude

Bereichsleiterin Kindergärten



Spende der Stiftung Siloah

Kurz vor Jahresende erhielt die Stiftung KBZO die freudige Nachricht, dass die Stiftung Siloah das Projekt zum bewegten Kinderhaus Regenbogen in Kißlegg mit einer großzügigen Spende von über 30.000 € unterstützen wird. Ein herzliches Dankeschön dafür. Über die Umsetzung des Projekts werden wir weiter berichten.

Krippen und (Schul-)Kindergärten

Das integrative Kinderhaus „Mullewapp“ in Biberach mit den Außenstellen in Burgrieden und Erolzheim

Kooperation mit dem Kindergarten St. Michael

Seit dem Jahr 2008 bestand eine Kooperation zwischen dem KBZO-Schulkindergarten und dem katholischen Kindergarten St. Michael in Biberach. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden einige Kinder des katholischen Kindergartens im integrativen Kinderhaus „Mullewapp“ von ErzieherInnen des Kindergartens St. Michael betreut; umgekehrt wechselten Kinder des integrativen Kinderhauses zusammen mit dem Personal des KBZO in die Einrichtung von St. Michael. Das gemeinsame Miteinander von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung sollte durch die Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen gefördert werden, wobei besonders der Inklusionsgedanke im Fokus stand.

Zum Ende des Kindergartenjahres 2019/2020 beendete die Stiftung KBZO die Kooperation, weil es für den Schulkindergarten immer schwieriger wurde, Personalausfälle im Kindergarten St. Michael auszugleichen. Gleichzeitig übernahm die Stiftung KBZO die

Trägerschaft für die Kinder und MitarbeiterInnen des Kindergartens St. Michael, die bereits im integrativen Kinderhaus „Mullewapp“ waren.

Anbau eines Kindergartencontainers

Aufgrund des steigenden Bedarfes an Schulkindergartenplätzen wurde zu Beginn des Kindergartenjahres 2020/2021 im September ein Container gegenüber dem Eingang des integrativen Kinderhauses aufgestellt. Der Container enthält zwei Gruppenräume, einen für „Kater Leo“ und einen für „Wolke“, ein kindergerechtes Bad und einen großen Eingangsbereich, der beiden Gruppen zur Ablage ihrer Kleidung und ihrer Schuhe dient. Bevor der Container allerdings stand, beobachteten unsere Kinder interessiert die Bauvorbereitungen mit allerlei großen und kleinen Maschinen und diskutierten angeregt, warum wohl was gemacht wurde.

Da im Container zu Beginn noch fließendes Wasser fehlte, mussten die Kinder der beiden Containergruppen zunächst das Badezimmer des Haupthauses mitbenutzen. Anfang Oktober endeten die Startschwierigkeiten schließlich und der Container hatte neben den neu gelieferten Möbeln endlich fließendes Wasser, wodurch die Gruppen den Container vollständig beziehen konnten und sofort begannen, sich heimisch zu fühlen. Durch die abgehängten Decken, die großen Fenster und die vielen neuen Spielsachen ist der neue Anbau, trotz seines etwas tristen Äußeren, ein zeitgemäß ausgestatteter Platz zum Spielen, Lernen und Wohlfühlen.

Cludia Keller

Fachbereichsleiterin Integratives Kinderhaus „Mullewapp“





Krippen und (Schul-)Kindergärten

Lassbergkindergarten mit Außenstellen in Mengen und Sauldorf

Wie ahnungslos waren wir Anfang des Jahres 2020 – ein Jahr mit Sommerfesten, gemeinsamen Projekten, interessanten Fortbildungen, Mitarbeiterausflug u.v.m. sollte es werden. Fasnet wurde noch ausgelassen mit den Narren gesungen und getanzt. Das Virus schien weit entfernt.

Dass es so schnell über Ischgl in unseren Sigmaringer Kindergarten kommen sollte, damit hatte niemand gerechnet. Der Lockdown am 17.03. nahm uns die Entscheidung ab, unser Kindergarten wurde wie alle anderen geschlossen. Nach den Osterferien kamen die ersten Kinder zurück in die Notbetreuung, systemrelevant mussten die Berufe der Eltern sein.

Parallel gab es für Daheimgebliebene Videos und Überraschungspäckchen. Mit vielen kreativen Ideen und manchen Beratungsgesprächen hielten die Kolleginnen Kontakt zu ihren Kindern und Eltern. Die schrittweise Öffnung erlaubte noch vor den Pfingstferien den Vorschulkindern ein Angebot; nach den Ferien gab es zunächst ein Wechselangebot für zwei bzw. drei Tage, dann die vollständigen Öffnung. Es gab viel zu koordinieren, täglich sich ändernde Sachlagen, Pressemitteilungen sorgten für Unruhe, klar stellende Verordnungen kamen oft erst Tage später, mussten aber zeitnah umgesetzt werden. Kurzum: eine nervenaufreibende Zeit.

Standort Sigmaringen

Kindergartenbetrieb unter Pandemiebedingung – wie sollten wir das umsetzen? Machen die Kinder das mit? Masken in den Bussen, Abschied von den Eltern oder Busfahrern am Eingang, Händewaschen. Bereits nach wenigen Tagen hatten sich die Kinder an die Situation gewöhnt. Maskenvermummt betraten sie das Gebäude, sagten am Check-in selbstbewusst ihren Namen, gingen, soweit möglich, alleine in ihre Gruppe – und manche bogen schon ganz selbstständig zum Händewaschen in den Waschraum ab. Und da man schon so weit alleine gekommen war, ging das Ausziehen auch selbstständiger. Tolle Kinder!

Frage man die Kinder, warum man das nun machen soll, kam die einzig richtige Antwort: „Wegen Corona!“ Logisch! Schade war, dass die Vorschulkinder nur in kleinem Kreis verabschiedet werden konnten. Entlassen in eine ungewisse Schulzeit – ahnend, dass Corona auch im neuen Schuljahr eine Rolle spielen würde.

So kam es auch. Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen. Wenig Kontakte, kein geliebter Singkreis, keine gruppenübergreifenden Angebote, viel Hygiene – Hauptsache wir bleiben negativ! Alles besser als kein „Kindi“!



Standort Mengen

Nach dem Umzug einer Schulkindergartengruppe von Rosna in das Kinderhaus Mühlgässle in Mengen im September 2019 sollte es im Jahr 2020 zu einer weiteren Annäherung und Zusammenarbeit kommen. Es gab viele Ideen, wie das miteinander gestaltet werden könnte. Dann kam Corona und damit schlossen sich die Türen. Flurgespräche auf Abstand, freundliches Zuwinken, nebeneinander statt miteinander. Schade!

Da es viele Anfragen nach einem Kindergartenplatz im Schulkindergarten gab, wurde im September 2020 eine zweite Kindergartengruppe eröffnet. Zusammen mit ihrer neuen Erzieherin bezogen sechs Kinder ihren hellen Gruppenraum im neuen Kindergartengebäude.

Standort Sauldorf

Integrative Gruppe unter Pandemiebedingung? Zum Glück wurde das Thema in Sauldorf pragmatisch gelöst. Es gibt eine Gruppe – natürlich auch unter Pandemiebedingungen. Nur im Garten gab es kein kunterbuntes Miteinander mit allen anderen Gruppen, abgetrennte Bereiche zu einer festen Zeit, das war seltsam genug.

Brigitte Novinsky

Fachbereichsleiterin Kindergarten Sigmaringen

Die Schließung der IWO bedeutet für den Geschäftsbereich Wohnen & Leben einen erheblichen Mehraufwand. Ein interner Aufruf mit der Bitte um Unterstützung durch die MitarbeiterInnen der anderen Geschäftsbereiche und Abteilungen stößt auf großartige Resonanz. Viele KollegInnen erklären sich bereit, in dieser Krisensituation in den Wohnheimen und Wohngruppen mitzuarbeiten.



Unterstützte Kommunikation (UK) und sonderpädagogischer Dienst

Beratungsstelle

24

Die Beratungsstelle Unterstützte Kommunikation (UK) konnte in diesem Corona-Jahr nur eingeschränkt arbeiten. Glücklicherweise wurden aber nahezu alle Versorgungen und Beratungen umgesetzt, nicht zuletzt dadurch, dass sich auch die mit der Beratungsstelle kooperierenden Hilfsmittelfirmen sehr flexibel auf die neue Situation einstellen konnten. Die Versorgungen verliefen online über Konferenzen und Beratungstermine auch mit Eltern sowie durch Videoanweisungen.

Auch die Zusammenarbeit mit allen Außenstellen der Stiftung KBZO von Weingarten aus ist sehr gut verlaufen, so dass viele Fragen geklärt, Unterrichtssituationen mit Kommunikationshilfsmitteln besprochen und Versorgungen angeschoben werden konnten. Auch dies ging online sehr positiv vonstatten.

Über die Plattform, für die sich die Stiftung übergreifend entschieden hat, konnte die Beratungsstelle UK, bestehend aus Nora Kees, Tobias Langlois, Thorsten Mühl, Elisa Salpietro, Dorothee Sing und Kristina Werges, online Sprechstunden für MitarbeiterInnen und Eltern anbieten, die immer häufiger genutzt werden.

Eine große Errungenschaft bildet der neue Diagnostik- und Beratungsraum, der in unmittelbarer Nähe der Beratungsstelle UK und des Sonderpädagogischen Dienstes zur Verfügung gestellt wurde und noch so reizarm wie möglich eingerichtet wird. Hier ist Raum für die Durchführung von Testverfahren, Diagnostiksituationen, Modelling und Diagnosegesprächen auch im Rahmen von Lernstanderhebung, Elterngesprächen und Gutachtenerstellung. Alle Testverfahren können nun zentral gelagert und eingesehen werden. In diesem Zuge gab es 2020 einige Fortbildungen zu Diagnostikinstrumenten und Interpretationen von mehrdimensionalen sowie eindimensionalen Testverfahren.

Alle Situationen können nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten nun auch gefilmt und so für die weitere Beratung festgehalten werden. Dies hat sich v. a. in diesem Jahr als unterstützend und zielführend herausgestellt.



UK-Theater



25

Das UK-Theater konnte auch in diesem Jahr einige positive Erlebnisse für sich verbuchen. So hatten Lukas Engele als Vertreter der UK-Theatergruppe mit seiner Mutter, Thomas Sigg als Direktor des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums und Thorsten Mühl als Leiter der UK-Theatergruppe einen Fernsehauftritt bei KIP-TV (katholische Kirche im Privatfernsehen) in Stuttgart.

Viele begeisterte und anerkennende Mails und Briefe gingen daraufhin aus dem ganzen Bundesgebiet bei der Stiftung ein. So begann das Jahr für die Gruppe um Lukas Engele sehr gut. Im April dann die erste Enttäuschung. Der Auftritt im Kultur- und Kongresszentrum in Weingarten, der im April für die MitarbeiterInnen der IWO geplant war, musste leider pandemiebedingt abgesagt werden.

Dafür gewann die UK-Theatergruppe im Mai 2020 den Deutschen Amateurtheaterpreis in der Kategorie Kinder und Jugendtheater und ist als erste Schultheatergruppe stolze Preisträgerin. Der Einladung des Beauftragten des Bundes für die Belange der Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, nach Berlin zu kommen und im Kleisthaus aufzutreten sowie eine Studienreise durch Berlin zu erleben, fiel dann leider wieder ins Wasser.

Vom 22. bis 28. November fand ein Internationales Theaterfestival „Theatre is my love“ online statt. Russland war in diesem Jahr der Ausrichter. Laudator Frank Kajengure in Uganda sowie auch die Freunde in Russland zeigten sich von dem Stück „Roller im Roggen“ sehr begeistert, obwohl sie sprachlich bedingt dem Stück leider nur rudimentär folgen konnten. Die DVD zu dem Theaterstück wird zurzeit mit russischen und englischen Untertiteln versehen und dann an die Theaterkommission geschickt.

Die Theaterproben der UK-Crew werden seit Mai 2020 in Einzelarbeit weitergeführt. Zurzeit werden Texte für das neue Stück erarbeitet.

Kristina Werges

Sonderpädagogischer Dienst
Unterstützte Kommunikation



Grundstufenschulen

26 Schule im Rißtal Biberach



Ende 2020 besuchten 51 SchülerInnen in sechs Klassen die Schule im Rißtal. Dazu kamen zehn SchülerInnen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, die im gemeinsamen Unterricht in kooperativen Organisationsformen an Grundschulen im Landkreis Biberach unterrichtet werden.

Kooperative Organisationsform

Als Kooperations-Standort etablierte sich die Rottalschule in Burgrieden. In kooperativer Organisationsform in Gruppenform werden dort inzwischen neun SchülerInnen in den Klassen zwei bis vier unterrichtet. Die Zahl wird durch die neuen Erstklässler im kommenden Schuljahr weiter steigen. Durch die positiven Erfahrungen im Grundschulbereich in Burgrieden ist für das kommende Schuljahr eine Fortsetzung in ähnlicher Form an einer weiterführenden Schule geplant.

Corona-Pandemie

Durch die Schulschließungen, durch Wechselunterricht und durch die nötige Trennung der einzelnen Klassen änderte sich der Schulalltag für alle gewaltig. Mit neuen Konzepten und Anpassungen konnte das in diesen besonderen Zeiten maximal Mögliche für die SchülerInnen umgesetzt werden. Doch trotz Corona gab es gegen Ende des Jahres noch einige Highlights.

Weihnachtsstimmung an der Schule im Rißtal

In diesem besonderen Jahr gab es an der Schule im Rißtal doch einige Adventsaktionen, die für vorweihnachtliche Stimmung sorgten. An Stelle der großen, gemeinsamen Adventsmorgenkreise konnten die Klassen getrennt voneinander ein speziell gestaltetes Adventszimmer besuchen und mit Musik und meditativen Elementen die vorweihnachtliche Stimmung erleben.

Dank einer großzügigen Spende des „Round Table 75 Biberach“, des Einsatzes von Lehrerin Susanne Holz und der fachkundigen Arbeit der Schneiderin Klara Weiß aus Eggmannsried gab es im Jahr 2020 auch eine Premiere: Bischof Nikolaus erschien in einem ganz neuen, eindrucksvollen Gewand. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle Beteiligten!

Kurz vor dem Lockdown kam es dann sogar noch zu einer richtig großen Bescherung für alle Klassen. Der von der Elternbeiratsvorsitzenden Jasmin Balzer organisierte „Fundmate“-Sockenverkauf verlief so erfolgreich, dass für jede Klasse eine eigene Spielekiste unter unserem Christbaum stand. Aufgrund der aktuellen Hygieneregeln steht den einzelnen Klassen derzeit immer nur ein Teil des Pausenhofs zur Verfügung, wodurch die Spielmöglichkeiten doch stark reduziert wurden. Mit dem Erlös aus der Fundmate-Aktion können die Pausenhof-Abteile nun mit einem Holzpferd, neuen Stelzen und einem Sitzbagger aufgewertet werden. Zusammen mit den nach Wunsch der einzelnen Klassen bestückten Spielekisten steht einer aktiven Pausengestaltung nun nichts mehr im Wege und die Vorfreude auf die Pausen im neuen Jahr ist besonders groß.

Stephan Frey

Schulleiter der Schule im Rißtal,
Biberach





Schule am See, Friedrichshafen-Fischbach

Im Jahr 2020 wurden an der Schule am See knapp 60 SchülerInnen am Hauptstandort in Friedrichshafen-Fischbach, an der Außenstelle in Immenstaad sowie in Kooperativen Organisationsformen (Inklusion) an der Lichtenbergschule in Uhldingen-Mühlhofen, der Pestalozzischule in Friedrichshafen sowie der Franz-Anton-Maulbertsch-Schule in Langengen beschult.

Das Jahr begann ruhig, aber dennoch mit den üblichen Aktivitäten: Eislauftag in der Eishalle in Ravensburg, Bilderbuchtag und die Fasnetsfeier zusammen mit der Tannenhagschule. Am 1. März wurde noch der Funken in Fischbach von den drei Schulleitungen der dortigen Schulen (Grundschule, Tannenhagschule und Schule am See) gemeinsam angezündet, danach ging es Schlag auf Schlag und ab 17. März war die Schule geschlossen. Der Grund: Corona.

Ab der Ankündigung dieser Maßnahme wurden von den KollegInnen Arbeits- und Materialpakete zusammengestellt, die dann am letzten Schultag den SchülerInnen mitgegeben wurden bzw. den SchülerInnen, die schon zuhause waren, gebracht wurden. In der Zeit bis zu den Osterferien war das Schulgebäude tatsächlich ganz leer, es wurde von den Eltern zunächst keine Notbetreuung gebraucht bzw. ein Schüler konnte an die Notbetreuung in Weingarten angedockt werden.

Als dann nach den Osterferien die Schulen weiterhin geschlossen blieben, wurde einerseits das Homeschooling zunehmend auf digitale Angebote (v.a. Moodle, MS Teams, Padlet) umgestellt und andererseits eine eigene Notbetreuung eingerichtet. Durch die erweiterte Notbetreuung konnte etwa ein Drittel der SchülerInnen (in wechselnder Besetzung) betreut werden und allen Familien, die eine Entlastung brauchten, ein Betreuungsangebot gemacht werden.

Mitte Mai kamen dann die FünftklässlerInnen wieder in den Präsenzunterricht an die Schule. Nach den Pfingstferien fand Wechselunterricht für alle SchülerInnen statt und ab dem 29. Juni waren täglich wieder fast alle SchülerInnen in der Schule.

Einzelne SchülerInnen blieben aus gesundheitlichen Gründen weiterhin zuhause und wurden mit Arbeitsmaterialien und digitalen Angeboten versorgt. Trotz der Maskenpflicht im Bus und auf den Gängen, dem Verbot, das Schulgelände Richtung See zu verlassen, und anderen Einschränkungen kehrte dennoch schon fast wieder etwas Alltag ein. Alle Beteiligten waren froh, dass die Schulschließung endlich beendet war.

Am Ende der Sommerferien fand endlich mal wieder eine Gesamtlehrerkonferenz in Präsenz – im Garten – statt und das neue Schuljahr konnte ähnlich starten wie das abgelaufene aufgehört hatte. Mangels entsprechenden Räumlichkeiten fand die Einschulungsfeier der beiden neuen ersten Klassen in der katholischen Kirche St. Magnus in Fischbach statt. Der bunt geschmückte Kirchenraum gab der Veranstaltung einen schönen festlichen Rahmen und es konnten die Hygiene- und Abstandsregeln gut eingehalten werden.

Das Jahr 2020 war selbstverständlich von Corona geprägt. Dennoch wurde versucht, möglichst viel Normalität zu leben und den SchülerInnen damit die gewohnte und für viele sehr notwendige Struktur zu geben. Der Einsatz digitaler Medien und die digitale Ausstattung in der Schule wurden ausgebaut, was auch für die Zeit nach Corona ein wichtiger Baustein in der Schulentwicklung darstellt.

Zum Glück blieben unsere SchülerInnen und KollegInnen bisher von schweren Krankheitsverläufen verschont und wir hoffen alle, dass die Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen möglichst bald vorbei sind.

Ulrike Oechsle

*Schulleiterin der Schule am See,
Friedrichshafen-Fischbach*



Einsatz digitaler Medien im Präsenzunterricht in Klasse 1



Screenshot eines Padlets, das mit Homeschooling im Einsatz war

Grundstufenschulen

28 Lassbergschule-KBZO Sigmaringen mit Außenstandort Laiz

Im Januar erfreuten wir uns noch an den Sternsingern, die durch alle Klassen der beiden Standorte und zu manchen Kindergartengruppen zogen. Nicht ahnend, was uns bevorstand, begingen wir noch ausgelassen die „Semeringer Fasnet“, befreit von Fürst und Zunft und Stadtkapelle – um bald darauf in den absolut notwendigen, ersten landesweiten Lockdown zu gehen. Während diesem Lockdown fand in der Lassbergschule keine Notbetreuung statt. Stattdessen wurden von Freiwilligen Lernpakete ausgefahren und Rückläufe wieder abgeholt. Kontakt wurde noch überwiegend telefonisch gehalten.

Bei der schrittweisen Wiederöffnung gab es für einige Klassen eine Phase mit Wechselunterricht und Abstand. In Laiz konnten dank der großen Klassenzimmer auch mit Abstand schon alle Klassen gleichzeitig kommen. Alle sind stolz auf die SchülerInnen, wie tapfer und verantwortungsbewusst sie diese Phase des Abstands auch im Klassenzimmer mitgetragen haben. Aber schon in dieser Zeit wurde deutlich, dass dies für die jüngeren SchülerInnen emotional keine tragbare Dauerlösung über längere Zeit sein konnte. Etwas befremdlich und trauriger als sonst geriet der Abschied von den Fünftklässlern, im kleineren Rahmen, im Freien und auf Distanz, wo man sich doch nach Abschiedsnähe sehnte, um Tränen zu trocknen und zusammen zu lachen.

Es war ein seltsames Schulleben ohne Projekte, ohne Sommerfeste, in dem die beiden Standorte und die Klassen begannen, sich etwas auseinanderzuleben und wenn der Jahresbericht 2020 erscheint, sind wir immer noch in diesem Modus.

Einen wichtigen Baustein gegen die Verbreitung des Virus setzte der Fahrdienst mit der konsequenten Trennung der Busse, die sonst gemischt Kinder aus allen Himmelsrichtungen des Landkreises nach Sigmaringen an ihre SBBZ brachten.

Der Wegfall des Abstandgebotes innerhalb der eigenen Klasse ließ eine Unterrichtszeit der gemischten Gefühle beginnen. Einerseits wurde eine Erleichterung wahrgenommen, dass man nun im eigenen Klassenverband den Kindern wieder ein etwas normaleres Miteinander ermöglichen konnte und andererseits konnte man das verbliebene Infektionsrisiko innerhalb der Klasse auch nicht verdrängen. Die verstärkten Hygienemaßnahmen und das regelmäßige Stoßlüften sind allen in Fleisch und Blut übergegangen. In den Bussen und auf den Fluren und in den Lehrerzimmern wurden konsequent Masken getragen. Alle Kontakte über die Klasse hinaus verlagerten sich immer mehr ins Digitale.

Mit der strikten Fortführung der Trennung aller Klassenkontakte nach den Sommerferien hatten einige eine bittere Pille zu schlucken, hatte man sich doch bis kurz davor z. B. den längerfristigen Verlust der klassenübergreifenden Sport-, Bewegungs- oder Basalgruppen kaum vorstellen können, so kennzeichnend und unverzichtbar schienen sie für das Schulprofil und die Bedarfe der Lassberg-SchülerInnen.

Gegen Ende des Jahres machten alle in ihrer Klasse das Beste aus der Situation, dachten sehnsüchtig an die Vormittage auf dem Bauernhof, an Sportgruppen, waren schon fast daran gewöhnt, nicht mehr bis kaum noch zu singen. Dankbar ging es in die Weihnachtsferien, weil die Lassbergschule der Stiftung KBZO doch ziemlich verschont geblieben war von der Pandemie – gemischt mit der Sorge, wie es wohl im neuen Jahr weitergehen werde.

Charlotte Mühl

Schulleitung Lassbergschule-KBZO



Grundstufenschulen

30

Primarstufe der Geschwister-Scholl-Schule Weingarten

Lichterfest

Mit Unterstützung des Kapuziner Kreativzentrums, namentlich durch Lisa Holly, bauten die SchülerInnen der „Technik-AG“ und der AG „Aus Alt mach Neu“ im ersten Schulhalbjahr gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Fische aus Bambus und Seidenpapier, mit dem Ziel, am Lichterfest in Ravensburg im Februar 2020 teilzunehmen. Das Lichterfest zeigte sich als eine großartige, leuchtende und phantasievolle Veranstaltung und einige von uns waren mittendrin.

Corona-Krise

Alle waren wir gefragt, um flexibel und umfassend unseren SchülerInnen Lernangebote machen zu können und Eltern und Kinder zu unterstützen. Das Spektrum umfasste das Angebot der Notbetreuung, regelmäßige Telefonate mit Eltern und SchülerInnen, den Kontakt über Teams, Fernunterricht, das Versenden von Lernpaketen sowie das persönliche Ausliefern der Lernpakete durch die KollegInnen. Neben Aufgaben in den Kulturtechniken wie Deutsch und Mathematik überzeugten die KollegInnen durch kreative Aufgabenstellungen auch im Rahmen der Bewegungsbildung, z. B. durch die Kloppapier-Challenge oder durch gemeinsame Bewegungsangebote über Teams.

Ende und Anfang

Die Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf fand auf dem Schulbauernhof bei bestem Wetter in wunderbarem Ambiente statt. Zur Einschulung der ErstklässlerInnen konnte das Speisehaus in seiner ganzen Größe genutzt werden und Eltern und Verwandte mit Abstand so platziert werden, dass es für alle eine tolle Einschulungsfeier war.

Digitalisierung

Jede Schülerin und jeder Schüler und jede Kollegin und jeder Kollege verfügen über einen Zugang zu Microsoft Teams. So gelingt es immer besser, SchülerInnen Fernlernunterricht anzubieten, sie in die Klasse dazu zu holen und am Unterricht teilhaben zu lassen. Oder auch auf Kollegen nicht verzichten zu müssen, die von zu Hause aus Unterrichtssequenzen über Teams gestalten und für ihre SchülerInnen vom Bildschirm strahlen. Die Medienbildung, der Einsatz und Umgang mit Endgeräten und die Verwendung von Lernapps stellen einen weiteren Baustein in der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der SchülerInnen dar, eine Bereicherung, ohne das handlungsorientierte Lernen in Frage zu stellen oder gar zu ersetzen.

Nicole Hohnberg

Abteilungsleiterin Primarstufe, Weingarten

Klasse 1a

Klasse 1b





Klasse 1c



Klasse 1e

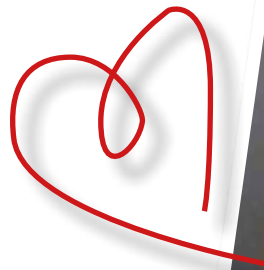
Klasse 1d 29



Sekundarstufe

32 Natürlich gibt es keinen Bereich in der Geschwister-Scholl-Schule (GSS), der unberührt von den Auswirkungen der Pandemie blieb. Bei allen Einschränkungen und im Bewusstsein, dass das, was unsere Schule eigentlich ausmacht, wie Nähe, Kommunikation und Vielfalt, nicht oder nur sehr eingeschränkt stattfinden konnte, ist die GSS aber doch relativ gut durch dieses Krisenjahr gekommen. Zum einen liegt das an dem geringen Infektionsgeschehen, das wir bislang glücklicherweise erlebt haben. Zum anderen hängt dies aber auch, natürlich eng mit ersterem verbunden, am Einsatz der KollegInnen, die sich vor viele neue Herausforderungen gestellt sahen. Vom Fernunterricht bis zur Pflege unter sehr strengen Hygienestandards und auch mit persönlichen Verunsicherungen stellten sich die MitarbeiterInnen hochverantwortlich den Anforderungen. Deshalb an dieser Stelle ein großes Kompliment und ein Dank für den geleisteten Einsatz. Unerwähnt bleiben darf aber keinesfalls, dass auch die SchülerInnen der neuen Situation mit großer Disziplin begegnet sind und dass die Zusammenarbeit mit den Eltern vertrauensvoll und konstruktiv war.

Das zweite Thema, das neben der Pandemie zurzeit beschäftigt, hängt eng damit zusammen: die Umsetzung des Digitalpaktes. Gemeinsam arbeiten alle Schulen der Stiftung an der Umsetzung zur Verwendung der zugesagten Mittel. In enger Abstimmung mit den Kollegien wurden Ausstattungsvarianten diskutiert und vereinbart. Da das stiftungseigene Bau- und Gebäudemanagement die Installationsarbeiten übernehmen wird und bis zum Herbst mit den Arbeiten im Wohnheim beschäftigt war, hatten wir Zeit für eine ausreichende Planungs- und Testphase. Die Ergebnisse wurden nochmals durch die Auswirkungen der Krise beeinflusst: So wurden die Mittel des Sofortausstattungsprogramms dafür verwendet, alle SchülerInnen im Homeschooling nicht nur digital erreichen zu können, sondern sie auch medial in das laufende Unterrichtsgeschehen einzubinden. In 2021 soll ein Großteil der Anschaffungen installiert werden. Die GSS bekommt gemeinsam mit der Sonderberufsfachschule einen neuen Server, alle Klassen erhalten ein Ausstattungspaket zur Visualisierung, die Datenanbindung wird nochmals verbessert und unterrichtliches Lernen wird durch die Ausstattung mit Tablets unterstützt. Eine besondere Rolle spielen dabei die speziellen Möglichkeiten, die unsere SchülerInnen im Sinne der Bildungsziele von Aktivität und Teilhabe unterstützen, wie z. B. der Einsatz von Apps im Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK) sowie technische Ansteuerungshilfen.



Danke





Die nachfolgenden Berichte und der vorangegangene Primarstufen-Bericht können kein Bild eines normalen Schuljahres vermitteln. Sowohl die Highlights als auch die wiederkehrenden Themen wurden inhaltlich und organisatorisch durch die Pandemie mitbestimmt. Trotzdem liegt wieder ein buntes, vielfältiges und ereignisreiches Jahr hinter der GSS.

Förderschule – Werkrealschule – Realschule

Konnten zu Beginn des Jahres 2020 Veranstaltungen im Roland-Schlachter-Haus (RSH) wie gewohnt stattfinden, musste über das Jahr hinweg, oft auch sehr kurzfristig, das schulische Leben an das Infektionsgeschehen angepasst werden. Viele erlebnispädagogische Angebote wie Kanu-Camp, Surf-Camp und Kletter-Camp, Schullandheime und Abschlussfahrten oder der traditionelle Bunte Abend konnten nicht stattfinden. Trotzdem stellten sich alle den immer neuen Herausforderungen und bewältigten gemeinsam dieses schwierige Jahr im guten Miteinander und immer zum Besten für die SchülerInnen.

Wie immer zu Jahresbeginn wurde auch am 27. Januar 2020 der Gedenktag an die Weiße Rose und die Geschwister Scholl würdig durch die Schulgemeinschaft im Rondell begangen. Einige Schüler hatten vorher Steine bemalt, die am Gedenkstein abgelegt wurden. Begleitend gab es Aktionen in den Häusern, in denen sich die SchülerInnen wieder mit dem Thema auseinandersetzen konnten. Im November wurde dann die Ausstellung „Man wird ja wohl noch sagen dürfen“ im Mehrzweckraum präsentiert. Sie thematisiert demokratiefeindliche und menschenverachtende Begriffe von damals und heute.

Wer hätte gedacht, dass die Schülerbefreiung der Narren am Gumpigen Donnerstag 2020 eine der letzten großen schulischen Veranstaltungen war, an der klassen- und gruppenübergreifend, sogar mit fremden Gästen uneingeschränkt miteinander gefeiert werden konnte. Buntes Treiben im ganzen Haus mit vielen unterschiedlichen Angeboten, ein abwechslungsreiches Programm auf der Bühne und nicht zuletzt die Schülerbefreiung durch die Kickacher Waldbadhexen und die Deuchelrieder Deichelmännle waren die Highlights, an die sich alle gerne zurückerinnern.

Zum Schuljahresende wurden insgesamt 13 SchülerInnen der Förderschule, zwölf SchülerInnen der Werkrealschule und zwölf SchülerInnen der Realschule in eine schulische oder berufliche Zukunft entlassen. Trotz der erschwerten Bedingungen gelang es den KollegInnen, eine würdige Feier mit entsprechendem Abstand und Hygienekonzept zu organisieren. Zu Schuljahresbeginn konnten dann 34 Fünftklässler in die Orientierungsstufe aufgenommen werden.

Zum Jahresende wurden die SMV und die Fachschaft Religion nochmal sehr aktiv. Da die traditionellen Adventsaktionen nicht stattfinden konnten, gab es einen schulübergreifenden Adventskalender unter dem Motto „Mensch + Herz = Engel“. Alle Klassen haben ein „Türchen“ gestaltet und es entstand ein eindrucksvolles Bild. Zusätzlich konnten die Klassen im Rahmen des Unterrichtes an Bastelstationen im Mehrzweckraum zum Thema aktiv werden. Eine weitere gelungene Aktion lief unter dem Titel „Goldhandys – Mein altes Handy für Familien in Not“. Für das internationale katholische Missionswerk „missio“ haben die SchülerInnen sowie alle MitarbeiterInnen des Roland-Schlachter-Hauses bis zu den Weihnachtsferien 127 ausgediente Handys gesammelt. Mit der Aktion werden wertvolle Rohstoffe, die oft unter menschenunwürdigen Bedingungen abgebaut werden, und Geld gesammelt, mit dem Hilfsprojekte unterstützt werden.

Die Schulsozialarbeit hat mit der Neueinstellung von Herrn Zoller und der konzeptionellen Weiterentwicklung und Einbindung in den Schulalltag weiter Fahrt aufgenommen (siehe separater Bericht). Die unterstützenden Systeme wie BFDler und Schulassistenten wurden konzeptionell passend zur Koordination der Gesamtarbeit an die Schulsozialarbeit angedockt. Erfreulich hat sich die Unterstützung durch die Schulassistenten entwickelt.



Engelkalender

Sport und Bewegung

Jahrelang war die Argonnenhalle für viele SchülerInnen der zentrale Ort für Sport und Bewegung. Die ehemalige Bundeswehrhalle war aber in die Jahre gekommen. Vor allem die Umkleidesituation war gerade für die Geschwister-Scholl-SchülerInnen nicht mehr zumutbar. Mit dem Bau des Bewegungshauses bekam die Schule 2018 ein modernes Gebäude, um vielfältige Bewegungsangebote zu ermöglichen.

Da durch die Renovierung des Internats auf der Burachhöhe die eigene Burachhalle als Unterbringung für den Förder- und Betreuungsbereich des Erwachsenenwohnens benötigt wurde, war die Argonnenhalle bis zu den Sommerferien 2020 weiterhin in Betrieb. In und nach den Sommerferien wurde die Burachhalle wieder reaktiviert und der Mietvertrag mit der Argonnenhalle konnte gekündigt werden. Mit neuem Trennvorhang, neuen Toren, Basketballanlagen, Sprossenwänden, Tau- und Ringanlage zeigt sich die Burachhalle in neuem Glanz und bietet beste Möglichkeiten für Schul- und Freizeitsport für Schule und Internat.

Neben dem Bewegungshaus auf dem Areal der Geschwister-Scholl-Schule wurde durch die Weihnachtsspendenaktion die neue Bogenschießanlage installiert. Auf einer Länge von 20 Metern, gesichert durch spezielle Pfeilfangnetze, bietet die Anlage die beste Möglichkeit zum therapeutischen Bogenschießen. Geübt werden dabei unter anderem die Augen-Hand-Koordination, die Fokussierung auf einen Punkt und die Körperspannung. Gerade für SchülerInnen mit Konzentrationsproblemen ist dies ein wichtiges Therapieangebot.

Rösslerweiher



Haupt- und Berufsschulstufe (HBS)

Mit Schuljahresbeginn 2020/2021 stieg die Schülerzahl um 15 Prozent auf 105 Schülerinnen und Schüler. Dieser deutliche Zuwachs ging mit großen Herausforderungen einher, insbesondere hinsichtlich Personalgewinnung, Personaleinarbeitung und der Bereitstellung weiterer Unterrichtsäume. Die Steigerung der Schülerzahlen zeichnete sich jedoch schon ein Jahr zuvor ab. Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Kollegium, den anderen Abteilungen und dem konstruktiven Zuarbeiten der Personalabteilung konnte eine ausreichende Anzahl von Fachkräften gewonnen und deren erfolgreiche Einarbeitung bewältigt werden. Die Verlegung der Lehrmittelverwaltung und des Hauswirtschaftsraums ermöglichten zusätzliche Unterrichtsäume.

Die lebenspraktisch ausgerichtete Bildung in Form von fächerübergreifenden Projekten hat in der Haupt- und Berufsschulstufe einen hohen Stellenwert. Das Café Pausenglück bietet hierbei vielerlei praktische Lernmöglichkeiten. Corona-bedingt veränderte das Café kontinuierlich seine Angebotsstruktur. In den Wochen vor Weihnachten musste das Café schließen. Es gab jedoch alternativ hierzu den Lieferservice „Hol dir dein Pausenglückveschpertüte“ mit leckeren Snacks, der sowohl von SchülerInnen als auch von Lehrkräften rege in Anspruch genommen wurde.

Wasserwart



Mit dem neu ins Leben gerufenen Dienstleistungsprojekt „Akku-laden“ von der Berufsschulstufenklasse B1 hat auch das Thema Nachhaltigkeit für unsere SchülerInnen anschaulich Bedeutung bekommen. In der Haupt- und Berufsschulstufe fallen fast täglich Altbatterien an. Im „Akku-laden“ verwalten die SchülerInnen einen Pool an Akkus, laden und pflegen diese. Die Akkus können ausgeliehen werden. Aufgrund hoher Nachfrage mussten bereits mehrmals weitere Akkus angeschafft werden. Die SchülerInnen sind stolz auf ihren Beitrag zum Umweltschutz und dass sie einen Weg gefunden haben, Geld zu sparen.

Die Corona-Krise hat leider unseren direkten Kontakt zur Sandon-School (Grantham/England) unterbrochen. Es sind aber neue Projekte geplant. So soll ein „Writing Club“ gegründet werden. SchülerInnen aus beiden Schulen schreiben und gestalten zu bestimmten Themen und tauschen die Ergebnisse aus. Diese werden dann in den jeweiligen Schulen ausgestellt. Darüber hinaus sind für 2021 Video-Treffen mit den englischen Freunden geplant und dann hoffentlich auch in naher Zukunft wieder reale Treffen.

Ein riesengroßes Dankeschön geht an die Firma HMS aus Ravensburg. Corona-bedingt konnte deren jährliche Weihnachtsfeier nicht stattfinden. Das Geld für die Feier kommt nun der Haupt- und Berufsschulstufe zu Gute. Ein Teil hiervon fließt in die Ausstattung des Cafés Pausenglück und der andere Teil in die Ausstattung der in die Jahre gekommenen Musikanlage. Wie kam die Spende zustande? HBS-Schülerin Nina Freitag ist mit einem Mitarbeiter der Firma HMS aus Ravensburg bekannt und hat zusammen mit ihm ein Interview über das Café-Projekt aufgenommen. Das hat die MitarbeiterInnen überzeugt und nun freut sich das Team vom Café Pausenglück über die 3000 € -Spende und die Möglichkeit, das Café Pausenglück professionell ausstatten zu können.

Die Zusammenarbeit mit den gewählten ElternvertreterInnen funktionierte auch zu Corona-Zeiten. Am ersten digitalen Elternabend nach den Herbstferien waren sogar mehr Eltern aktiv beteiligt als vor der Pandemie. Trotzdem ist ein realer Kontakt dadurch nicht zu ersetzen. Ein konkretes Projekt wurde vorgeschlagen: Zusammen mit Lehrkräften und Eltern soll 2021 ein Begrüßungsheft erstellt werden. Zukünftigen Eltern soll damit der Einstieg in die Haupt- und Berufsschulstufe erleichtert werden.

Gottesdienste konnten in der gewohnten Form nicht stattfinden, ebenso mussten Schullandheimaufenthalte abgesagt und Lerngänge gestrichen werden, Feste, Feiern und Ehemaligentreffen fielen aus. Somit fehlten wichtige Momente für das Schulleben. Aber es wurden Alternativen gesucht und gefunden. So wurde zum Beispiel im Eingangsbereich vom Gabriele-Münter-Haus (GMH) ein großes Fenster in Kooperation mit allen Klassen gestaltet zum Thema Herz. Ein Stand am Weihnachtsbasar war nicht möglich, aber immerhin ein kleiner Stand im Lehrerzimmer mit Engeln und selbst hergestellter Ringelblumensalbe. Auch auf diese Weise kann ein Gemeinschaftsgefühl entstehen und eine Verbundenheit mit der Schulgemeinschaft.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön für die Innovationskraft und das kreative und sehr engagierte Arbeiten auch während der Pandemie. Es wurden mehrere Projekte

geplant, die aufgrund der Pandemie 2020 nicht umgesetzt werden konnten. Aber mit Begeisterung und Elan sollen diese dann 2021 realisiert werden – wie zum Beispiel ein Barfußpfad zwischen Speisehaus und Bewegungshaus.



Differenzierte Werkstufe

In der Differenzierten Werkstufe wurden bis zu den Sommerferien 2020 43 SchülerInnen in fünf Klassen unterrichtet. Insgesamt verließen zu den Sommerferien 16 SchülerInnen die Differenzierte Werkstufe; neun wechselten in das VAB der Sauterleuteschule der Stiftung KBZO oder direkt in eine Ausbildung in der Sauterleuteschule. Ein Schüler besucht seit dem Schuljahr 2020/2021 die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) der Josef-Wilhelm-Schule in Weißenau. Eine Schülerin wechselte in ein externes VAB, fünf junge Männer und Frauen in den Berufsbildungsbereich einer WfbM. Zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 lag die Zahl der SchülerInnen bei 40, differenziert unterrichtet in fünf Klassen.

Die SchülerInnen konnten durch viele Erfahrungen in ihrer Selbstständigkeit, ihrer Persönlichkeitsentwicklung und im Rahmen des allgemeinbildenden Unterrichts gefördert werden. Ebenso konnten sie in der Vorbereitung ihrer beruflichen Perspektive unterstützt und begleitet werden. Im Kalenderjahr 2020 setzte sich das Kollegium der Differenzierten Werkstufe intensiv mit der Nutzung neuer Medien, vor allem der Kommunikationsplattformen auseinander.



Bootrennen



Am 30.04.2020 wurde das Schülerradio „Radio Dauerwelle“ gegründet, das am 15. Mai auf Sendung ging. Hier wurde wöchentlich eine Radiosendung mit unter anderem aktuellen Nachrichten, Rätseln und dem Wetterbericht online ausgestrahlt. Die SchülerInnen der Radio-Klasse konnten im Rahmen einer Fortbildung ihr Wissen zum Thema Radio, Bearbeitung von Audiodateien und Interviews vertiefen sowie Neues erlernen. Dabei wurden sie von einem Referenten und Mitarbeiter des Radiosenders BigFM unterstützt.

Das Schüler-Café nahm seine Arbeit nach den Sommerferien unter besonderen Bedingungen wieder auf. Der Verkauf fand unter strengsten Hygienevorkehrungen unter großen Pavillons im Freien statt. So konnten die vorgeschriebenen Abstände und Regeln eingehalten werden. Die KundInnen konnten ihre Speisen nur „to go“ mitnehmen. Auf ähnliche Art arbeitete nach den Sommerferien die „Salatbar“ der Differenzierten Werkstufe. Nach Vorbestellung konnten die Salate in To-Go-Behältern an die Kunden ausgeliefert werden.

Das im letzten Jahr entstandene Technologiezentrum aller Abteilungen der GSS im Gabriele-Münter-Haus konnte weiterentwickelt werden. Der Technikunterricht aller Ab-

teilungen findet weiterhin in den Technikräumen des GMH statt. Der neue ITG-Raum konnte im Jahr 2020 eingerichtet und digital ausgestattet werden, so dass die SchülerInnen im Rahmen ihres Unterrichts computerunterstützt Produkte (CAD, CAM) entwickeln und herstellen können. Der ITG-Raum eignet sich ebenfalls durch seine Ausstattung dazu, den SchülerInnen Problemlösungen bei elektrotechnischen und elektronischen Schaltungen näherzubringen

Die für Serienfertigung und Produktionsschulung ausgestatteten und gestalteten Räume des Technologiezentrums werden seit dem Jahr 2020 intensiv für die Produktionswerkstatt der Abteilungen Differenzierte Werkstufe und HBS genutzt. Es entstanden mehrere Produkte (Vintage-Lampe, Staffeleien für Grundschulkin- der usw.), die in strukturierten Produktionslinien hergestellt werden können. Durch die Neustrukturierung auf der kaufmännischen Ebene können die Produkte auch extern angeboten werden. Weiterhin bestand im Jahr 2020 eine intensive Zusammenarbeit mit der Sauterleuteschule der Stiftung. Als Dienstleister übernahm die Produktionswerkstatt die Herstellung und Verpackung von Feueranzündern und entwickelte gemeinsam Ideen für ein neues Arbeitsfeld in der Serienherstellung der Verpackungen für die Sauterleuteschule. In der Weiterentwicklung der Produktionswerkstatt werden ein kleiner Katalog und eine Corporate Identity entstehen.



- 37
- Wolfgang Greshake**
stv. Direktor des Sonderpädagogischen
Bildungs- und Beratungszentrums mit Internat (SBBZ)
 - Michael Hosch**
Abteilungsleiter Realschule und Werkrealschule
 - Walther Neugebauer**
Abteilungsleiter Förderschule
 - Philipp Lobinger**
Abteilungsleiter Haupt- und Berufsschulstufe
 - Marek Gollas**
Fachbereichsleiter Differenzierte Werkstufe

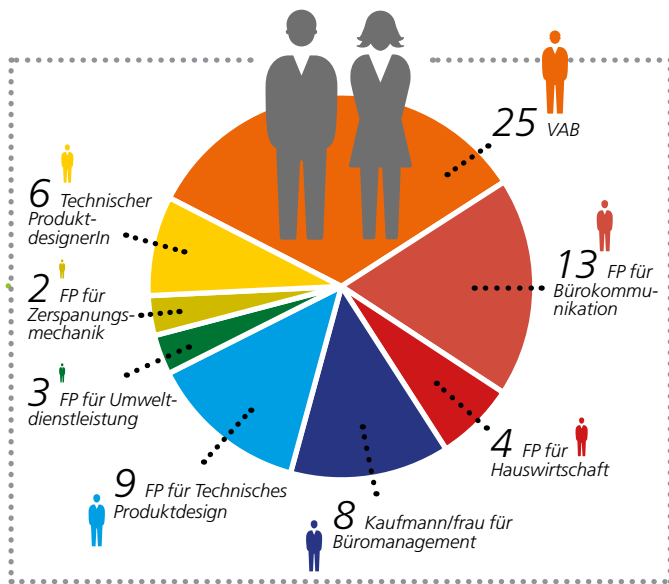
Bereit fürs Berufsleben

Sauterleuteschule

Im Sommer 2020 konnten insgesamt elf AbsolventInnen der Ausbildung und des Vorqualifizierungsjahrs Arbeit und Beruf (VAB) ihre erfolgreich bestandene Prüfung feiern. Im Rahmen der Abschlussfeier nahmen sie ihre Abschlusszeugnisse und Urkunden in Empfang. Zwei junge Männer sind nun Technische Produktdesigner mit der Zusatzqualifikation Realschulabschluss und eine junge Frau ist Fachpraktikerin Hauswirtschaft.

Die AbsolventInnen des VAB haben alle einen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf erhalten: Fachlagerist, Kinderpflegehelferin, Fachpraktikerin für Bürokommunikation, Technischer Produktdesigner oder Fachpraktikerin Hauswirtschaft. Ein weiterer Schüler wird nach dem Erreichen des Hauptschulabschlusses noch den Realschulabschluss am Kolpingkolleg erwerben.

Die Sauterleuteschule startete in das Schuljahr 2020/21 mit 70 SchülerInnen.



Aufteilung Schülerinnen und Schüler in den Ausbildungsbereichen

Platz zum Lernen, Arbeiten und Raum für Ideen

Durch den Auszug der Geschwister-Scholl-Schule mit der Trainingswohnung aus dem dritten Stockwerk konnte die Sonderberufsfachschule zum Schuljahresbeginn 2020/21 die frei gewordenen Räume wieder nutzen. Mit der Erweiterung und gleichzeitigen Neuordnung der Räumlichkeiten ließen sich schon lang geplante pädagogische Konzepte umsetzen und eine klare Struktur der vier Fachbereiche VAB, Gewerbe, Hauswirtschaft und Kaufleute im Gebäude abbilden.

Das VAB hat nun zwei zusätzliche große Klassenräume, die viel Platz für differenzierten und handlungsorientierten Unterricht bieten. Im Technischen Produktdesign konnte ein zusätzlicher Konstruktionsbereich mit mehr Raum für die Arbeitsplätze der angehenden Technischen Produktdesigner eingerichtet werden. Für den gesamten gewerblichen Bereich wurde ein Messlabor ausgestattet. Hier können nun auch im Theorieunterricht Ausbildungsinhalte praxisnah in Versuchsanordnungen vermittelt werden. Die Juniorenfirma verfügt nun über einen kleinen Lagerraum für die Erzeugnisse aus der Eigenproduktion. Hierdurch kann der Bereich Lagerhaltung deutlicher abgebildet werden.

Im Außenbereich des Schulgeländes konnte in einem Nebengebäude eine kleine Werkstatt für die Auszubildenden der Gebäude- und Umweltdienstleistung eingerichtet werden. Der direkte Zugang zu den Außenanlagen ist dabei ein großer Gewinn.



Vorstandssekretärin Doris Schumacher feiert am 25. Mai ihren 60. Geburtstag. 43 Jahre davon verbrachte sie in ihrem „KBZ“. In einer den Corona-Umständen entsprechend kleinen Runde gratulieren der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle, Geschäftsbereichs- und einige Bereichsleiter sowie KollegInnen der guten und treuen Seele des KBZO.



Digitalisierung

Das Kollegium der Sauterleuteschule beschäftigte sich intensiv mit dem Medienentwicklungsplan zur Umsetzung des Digitalpaktes. Durch vorgezogene Anschaffungen und das Sofortausstattungsprogramm konnte die Ausstattung im Bereich EDV bereits in diesem Jahr deutlich verbessert werden. Umfangreiche Installationen werden im Jahr 2021 folgen. Schwerpunkte sind die Erneuerung des Servers sowie die Visualisierungsmöglichkeiten in den Klassen- und Schulungsräumen.

Frischer Wind im VAB

Das Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VAB) ist mittlerweile der größte Bereich der Sauterleuteschule. Zentrale inhaltliche Schwerpunkte sind die berufliche Orientierung und Vorbereitung sowie die Möglichkeit, einen dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Bildungsabschluss erreichen zu können. Gleichzeitig konnten mit der Entwicklung der SchülerInnenzahl und der räumlichen Ausdehnung auch neue Projekte im Außenbereich, an der frischen Luft, oder mit externen Partnern im Rahmen des Lernfeldunterrichts umgesetzt werden.

Angrenzend an die neue Werkstatt der Gebäude- und Umweltdienstleistung wurde von den Klassen des VAB ein Gemüsegarten angelegt und bewirtschaftet. Im Schatten der alten Bäume ist dadurch auch noch ein schöner Aufenthaltsbereich für die Pausen entstanden. Ein weiteres Projekt war die Kooperation mit dem Kapuziner Kreativzentrum der Freien Kunstschule Ravensburg im Rahmen des Lichterfestes.

Anja Herzog

Abteilungsleiterin Sauterleuteschule

41

Ausbildung



Die Sanierung des Hauses Burach befindet sich auf der Zielgeraden.
Die Außenanlagen werden in Angriff genommen.

Das Jahr startete mit einer grandiosen Fasnetsfeier in der FINKA – unter dem Motto „Die Reise um die Welt“. Diese Feier wurde dort von der inklusiven Außenwohngruppe wunderbar vorbereitet und begleitet von weiteren MitarbeiterInnen des Schülerinternats. Bei Wurst, Wecken und verschiedenen Getränken herrschte eine geniale Stimmung, vor allem auch dank der Auftritte diverser Fasnetsgruppen.



Das Schülerinternat

Back to Burach

42

Dieser Feststimmung folgte leider kurz darauf der Lock-down. Dieser hatte zu Folge, dass ein Großteil der SchülerInnen von zu Hause am Fernunterricht teilnahm. Einige SchülerInnen jedoch richteten sich im Roland-Schlachter-Haus (RSH) ihre Zimmer zu büroartigen Homeschooling-Plätzen ein und unterstützten sich gegenseitig bei den verschiedensten Aufgaben. Hier entstand ein tolles Gemeinschaftsgefühl, das heute noch auf der 365-Tage-Gruppe zu spüren ist. Die SchülerInnen freuten sich allerdings auch über jede freie Stunde, die sie nicht an ihrem „Arbeitsplatz“ im Internat verbringen mussten, sondern sich aktiv und intensiv mit den MitarbeiterInnen austauschen konnten



Im Zuge der allgemeinen Lockerungen im Sommer 2020 herrschte große Freude über die zahlreiche Rückkehr unserer Internatsbewohner - und wir können diesem ein freudiges „GESCHAFFT!“ anschließen, da das Schüler-Internat 2020 seine Heimat „Burach“ noch vor den Sommerferien wieder gefunden hat. Eine Heimat, die wunderbar neu gestaltet ist. Nach rund zwei Jahren Umbau und einer Unterbringung von drei Gruppen im RSH erfolgte vor den Sommerferien der große Rückumzug ins Internat. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die KollegInnen der Schule für das gelungene Miteinander von Schule und Wohnen.

Zwei Jahre „OP am offenen Herzen“, die sowohl unter sterilen, manchmal feuchten, fachmännischen, geduldigen Bedingungen mehr als gelungen abgeschlossen wurde. Man hält es kaum für möglich, dass solch ein Umzug in gerade mal drei Tagen zu bewältigen war. Doch es war möglich, denn sowohl die MitarbeiterInnen des Internat, als auch das Hausmeister- und das Reinigungskräfte team waren sehr engagiert im Einsatz.

Juli

Florian Mathäy wird neuer Geschäftsbereichsleiter Finanzen & Zentrale Dienste. Nach einem intensiven Bewerbungsverfahren entscheidet sich der Aufsichtsrat der Stiftung KBZO in seiner Sondersitzung am 17. Juli für den bisherigen Bereichsleiter Personal, der sein neues Amt am 1. September antritt.



Hier an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle!
Zum Neubeginn auf der Burach gab es einige inhaltliche Neukonzeptionen. Das Schülerinternat setzt sich jetzt wie folgt zusammen:

- **Zwei Kinder-Gruppen (1.3, 1.4):**
Die Kindergruppen befinden sich direkt nebeneinander in direkter Nachbarschaft zu der folgenden neuen Teenie-Gruppe.
- **Neu: Eine Teenie-Gruppe (1.2):**
Hier handelt es sich um eine Zwischengruppe zwischen den bisherigen Kinder- und Jugendgruppen.
- **Drei Jugend-Gruppen (3.1, 3.2, 3.3):** In der dritten Ebene sind nun gebündelt die Jugendgruppen der Fünf-Tages-SchülerInnen untergebracht.
- **Neu: 365-Tage-Gruppe (1.1):**
Hier wohnen SchülerInnen zusammen, die auch an den Wochenenden und in den Ferien im Internat leben.
- **Außenwohneinheit:**
derzeit und wohl auch im nächsten Jahr noch in der FINKA untergebracht

Die Herausforderung mit dem Thema „Corona“ begleitete uns auch nach dem Umzug. An dieser Stelle ein großes Lob an die SchülerInnen und MitarbeiterInnen, wie sie mit dieser besonderen Situation umgegangen sind und noch weiterhin umgehen.

Allen gelang es, die SchülerInnen bis zu den Weihnachtsferien auch in Vorfreude auf Weihnachten zu begleiten. Die alljährlichen Weihnachtsfeiern, die immer großen Anklang finden, wurden aus aktuellem Anlass kurzfristig flexibel gestaltet oder in eine Neujahrsfeier umbenannt.

Patrick Spöttle / Eleonore Frey
Bereichsleitung Internat

Wohnen und Leben

44

Das besondere Jahr 2020 war im Geschäftsbereich Wohnen & Leben in allen Bereichen prägend. Mit großem Engagement aller Beteiligten ging das Jahr gut zu Ende. Es gab viele Geschichten von einzelnen Personen, von Ereignissen und Erlebnissen, die hier nicht alle Platz finden können.

MEGAPROJEKT!
OPERATION AM OFFENEN HERZEN!



September

Die KBZO Service & Dienste gGmbH wird Partnerin der Technischen Werke Schussental (TWS). Diese Partnerschaft ermöglicht Wartung und zügige Reparaturen von Elektrorädern und sichert gleichzeitig Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap. Bei einem Vor-Ort-Termin überreicht TWS-Geschäftsführer Dr. Andreas Thiel-Böhm als Spende einen speziellen Montageständer für die Drahtesel des Elektrorad-Verleihs.



Hier eine bunte Auswahl,
die einen Gesamtblick ermöglichen soll:

Sanierung des Standorts Burachhöhe

Größtes Sanierungsprojekt in der Geschichte der Stiftung KBZO!

Mit einigen Superlativen wurde die Baustelle in der St-Martinus-Straße 81, dem Standort Burachhöhe, in den vergangenen zweieinhalb Jahren bezeichnet. Und all dies traf auch zu.

Für die erwachsenen Menschen mit Behinderung sind insgesamt 60 Wohnplätze und 36 Plätze in tagesstrukturierenden Angeboten entstanden. In sechs Wohnungen werden insgesamt 48 Wohnplätze für Menschen mit hohen Hilfebedarfen angeboten. Weitere zwölf Plätze wurden im neuen Bereich „Wohnen intensiv“ geschaffen, in dem Menschen mit sehr hohen und besonderen Bedarfen geschützte Wohn- und integrierte Tagesstrukturmöglichkeiten bekommen, wobei die Durchlässigkeit in andere Beschäftigungsformen immer gegeben ist. Dieser neue Bereich ist mit großer Motivation und einem neu zusammengestellten Team gestartet, um diesem Personenkreis Lebens- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten, die ihren besonderen Bedürfnissen entsprechen. Die ersten Erfolge sind bereits sichtbar, die BewohnerInnen fühlen sich sehr wohl. Das Team sucht noch Verstärkung und würde sich über weitere Fachkräfte, die gerne mit dieser besonderen Klientel arbeiten, freuen. Besonders wichtig war auch die räumliche Trennung des Förder- und Betreuungsbereichs (F&B) vom Wohnbereich. Da es den Besuchern des F&B auf Grund ihrer spezifischen Einschränkungen nicht möglich ist, eine externe Tagesstruktur wahrzunehmen, ist die Möglichkeit eines Wechsels des Umfelds von besonderer Bedeutung, um Wohnen und Beschäftigung als unterschiedliche Lebenssituationen wahrzunehmen.

Auch die neu entstandenen Zusatzräume für Therapie, Snoezelen, Pflege, Kreatives etc. haben zu einer neuen Qualität der Tagesstruktur beigetragen. Insgesamt ist dieser Umbau durchweg gelungen!

Wer das Haus vor dem Umbau kannte, merkt schon beim Betreten eine große Veränderung: die Atmosphäre ist freundlich und einladend, das Haus ist hell. Dies setzt sich auf allen Ebenen fort. Hinzu kommt die neue Aufteilung aller Bereiche, die barrierefreie Gestaltung aller Räumlichkeiten und die Großzügigkeit der Sanitärbereiche.

Und natürlich: die Umsetzung aller (bau-)rechtlichen Vorgaben. Allen BewohnerInnen steht nun ein Einzelzimmer zur Verfügung.

Christian Mahl

Geschäftsbereichsleiter Wohnen & Leben



Wohnen
& Leben

Die Stiftung KBZO startet „unter Pandemie-Bedingungen“
in das neue Schuljahr.



46 Neues Angebot: Wohnen intensiv

Im September 2020 startete das differenzierte Wohnangebot „Wohnen intensiv“ des Geschäftsbereichs Wohnen und Leben in der Burachhöhe. Das Angebot richtet sich an BewohnerInnen, die eine intensive Betreuung im Alltag und differenzierte Förderung benötigen.

Schon seit einiger Zeit hatte das Erwachsenen-Wohnen für einige BewohnerInnen und SchulabgängerInnen nicht immer das adäquate Wohnangebot für deren besondere Bedürfnisse. Umso größer ist jetzt die Freude, dass hier mit dem „Wohnen intensiv“ ein adäquater Rahmen und Raum geschaffen werden konnte.

Trotz Umbau und Corona-Einschränkungen ist der Start sehr pünktlich und ruhig verlaufen. Hier war es gut, dass teilweise Mitarbeiter aus den Gruppen gewonnen werden konnten, um mit in den neuen Bereich zu wechseln. Ebenso waren die meisten Bewohner mit ihren besonderen Bedürfnissen bekannt und vertraut. So konnte in der Gestaltung und teilweise in der baulichen Planung schon vieles im Vorfeld einfließen, was jetzt von großem Nutzen ist.

Es werden im Tagesablauf wertvolle Begegnungen und Angebote der Teilhabe innerhalb der Gemeinschaft geschaffen. Alle BewohnerInnen haben sich schon gut eingelebt und fühlen sich sichtbar wohl.

Neben einer individuellen Begleitung im Alltag finden auch vielfältige und passgenaue Beschäftigungs- und Fördermöglichkeiten statt. Die BewohnerInnen und Tagesgäste von „Wohnen intensiv“ nutzen diese Varianten gerne während des Tagesverlaufs. Mit großem Fleiß werden im „Homeoffice“ IWO-Aufträge bearbeitet, es wird auch viel gemalt und Leckeres zum Eigenverzehr gebacken.

Gerne wird jede Gelegenheit genutzt, um draußen die Natur und das umliegende Stadtgebiet der Burachhöhe zu erkunden. Hier ist es in Kleingruppen oder Einzelbegleitungen auch immer gut, dass die persönlichen Interessen und die Bewegungsbedürfnisse einzelner berücksichtigt werden können.

Um die spannenden Eindrücke des Alltages „sacken zu lassen“, nutzen die BewohnerInnen und Tagesgäste liebend gerne die Entspannungsmöglichkeiten im Snoezelen-Raum, der sich im Haus befindet. Hier kommt so mancher zur Ruhe, der unruhig ist, und so mancher kommt ins Träumen.

Es ist sehr schön, die BewohnerInnen und Tagesgäste beobachten zu können, wie sie die neue Wohnform sowie die individuellen Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb des „Wohnen intensiv“ wahrnehmen und sich in der neuen Lebenswelt der Stiftung KBZO wohlfühlen.

Nathalie Bukenberger
Fachbereichsleiterin Wohnen intensiv



Snoezelen-Raum

Dank großzügiger Spenden konnte das Angebot in der Burachhöhe durch einen neu gestalteten Snoezelen-Raum im Förder- und Betreuungsbereich erweitert werden.

Das Konzept „Snoezelen“ spricht eine breite Zielgruppe auf Ebene der Basalen Stimulation an. Durch unterschiedliche Effekte (visuell, vestibulär, auditiv) werden die Sinne angesprochen, die Wahrnehmung sowie die Beziehung untereinander gefördert.

In Kooperation mit dem Ausstattungsunternehmen „Der Riedel“ wurde der vorhandene Raum individuell und gemütlich ausgestattet. Ein beheiztes Wasserklangbett, eine Sitzecke und verschiedene visuelle Lichteffekte laden zum Entspannen und Wohlfühlen ein. Durch im Raum integrierte Boxen kann nach Wunsch das Angebot mit Musik begleitet werden.

Es werden alle Sinne angeregt und stimuliert auf der basalen Ebene, was jeder spüren kann. Dadurch entstehen schon in kürzester Zeit tolle Momente, strahlende Augen

und glückliche Gesichter bei allen Beteiligten. Auch unruhige Besucher des Snoezelenraumes können sich auf die Blubberkugel einlassen oder folgen fasziniert dem Farbspiel.

Der Raum steht dem Förder- und Betreuungsbereich, dem Erwachsenen-Wohnen sowie dem Internat auf der Burachhöhe zur Verfügung. Mit einer Belegliste ist der Raum zu koordinieren und somit kann jedem, der Interesse hat, das Angebot ermöglicht werden. Sobald die Corona-Einschränkungen es wieder erlauben, sollen auch Fortbildungsinhalte zum Thema Snoezelen angeboten werden.

*Nathalie Bukenberger
Thomas Jacobi*

**Wohnen
& Leben**

Heike Neuffer ist ab 1. Oktober neue stellvertretende Bereichsleiterin Personal. Sie ist in dieser Funktion Nachfolgerin von Daniela Zettler, die die Stiftung KBZO zum 30. September verlassen hat.



48

Es gibt auch Positives im Lockdown

Die neu eingerichtete Außenarbeitsgruppe in der FINKA hat sich gut eingefunden. Nach dem ersten Lockdown im März 2020 war schnell klar, dass die Integrations-Werkstätten Oberschwaben (IWO) nicht wie gehabt weiterarbeiten können. Es wurde ein Konzept entwickelt, die Gruppen verkleinert und in neue Bereiche eingeteilt.

Um den Anforderungen an Platz und Räumen gerecht zu werden, kam die Idee, den Begegnungsraum im Erdgeschoss der Finka zur Außenarbeitsgruppe umzugestalten. Aufgrund der guten technischen Ausstattung und der motivierten Mitarbeiter kam man schnell darauf, hier den Bücherverkauf der IWO zu sortieren und zu katalogisieren. Inzwischen kann an drei PC-Arbeitsplätzen recherchiert werden, wie viel Restwert ein Buch noch hat und dementsprechend zugeordnet werden. Immer wieder werden dabei richtige „Schätze“ gefunden.

Damit es nicht eintönig wird, gibt es regelmäßig Arbeitsaufträge, um Muffen zusammen zu stecken oder Gurtschnallen, die aufgefädelt werden müssen. Zusätzlich werden noch Nebenprojekte wie Filzen, Sudoku, Ausmalbilder oder ein selbst gestaltetes Comicbuch angeboten. Die Mitarbeiter sind hoch motiviert bei der Arbeit und haben viel Spaß daran gefunden.

Hin und wieder kommt zwar etwas Wehmut auf, da natürlich die KollegInnen und Arbeitserzieher in der IWO vermisst werden. Es wird jedoch auch sehr geschätzt, morgens länger schlafen zu können und nachmittags schneller auf der Wohngruppe zu sein. Die Mittagspause im eigenen Zimmer verbringen zu können, hat auch seinen Charme.

Alles in allem sind die BewohnerInnen der Finka sehr froh, hier im Haus eine so tolle Möglichkeit des Homeoffice gefunden zu haben, freuen sich aber auch darauf, ihre Freunde in der IWO bald wiederzusehen.

Markus Katruff
Leiter Wohnprojekt Finka

Wer hätte das gedacht?



Es ist der 19.01.2020.

Du schaust Tagesschau und Jan Hofer berichtet von einem neuartigen Virus in Wuhan. „Ach, die Chinesen wieder“ denkst du dir und machst dich auf, um mit deinen Freunden feiern zu gehen...

Ein kleiner Auszug einer meiner Ausflüge in die Social-Media-Welt – keiner hätte zu diesem Zeitpunkt daran gedacht, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis Homeschooling zur Normalität wird, zuvor noch nie gehörte Plattformen wie Zoom und Microsoft-Teams uns fast täglich begleiten werden und wir mit Masken zum Einkaufen gehen und auf der Arbeit tragen müssen. Haben wir uns anfangs noch fast lustig gemacht, ist uns inzwischen nicht mehr ganz so sehr zum Lachen zu Mute.

Schulen schließen, Geschäfte schließen und auch die IWO schließt. Die Hälfte der Bewohner 24/7 im Haus – die andere Hälfte zu Hause, auf vorerst unbestimmte Zeit. Ja, was stellen wir also mit der vielen Zeit an? Genau, wir werden kreativ.

Ostern steht kurz vor der Tür, also gut, wir marmorieren Eier und basteln Heu-Hasen. Für die BewohnerInnen, die nicht nach Hause können, geben wir uns die größte Mühe, ein schönes Osterfest zu gestalten. Dank schönem Wetter konnten wir auch noch „Nestle“ draußen verstecken.

Was können wir als nächstes machen? Habt ihr schon mal etwas über Enkaustik gehört? Nein? Also gut – machen wir, und unterstützen damit auch noch die Stiftung, indem wir Karten daraus machen. Richtige Kunstwerke sind entstanden und stolze Blicke, als man die fertigen Karten sah. Okay, aber jetzt? Was machen wir als nächstes? Glücklicherweise wurde es Frühjahr und Sommer, es wurde wärmer, sodass das neue Thumbstraßen-Lieblingsspiel entdeckt wurde: Wikinger Schach. So spielten wir an sechs von sieben Tagen Wikinger Schach – in Teams, in Turnierform, morgens, mittags und abends. Erstaunlicherweise hat keiner bis in den Herbst hinein die Lust daran verloren.

Dank des schönen Sommers und der guten Temperaturen war es uns im Haus auch möglich, die altbekannte Sommerfreizeit ein wenig zu genießen. Wir blieben hier in der Region, fuhren in Friedrichshafen Riesenrad, trauten uns aber auch nach Augsburg in den Zoo. Wir besuchten mehrmals das Freibad in Bad Waldsee, rutschten über die Rutsche ins Wasser – und die Mitarbeiter machten gern Überstunden. An Regentagen spielten wir Brettspiele oder schauten einen Film. Manchen ein Bewohner hat auch an der Playstation seinen Gefallen gefunden. Man könnte fast meinen, dass es die schönste Zeit seit langem in der Thumbstraße war. Auf der einen Seite kann man durchaus behaupten, dass sich die eine oder andere Beziehung verbessert hat und natürlich hatten die MitarbeiterInnen anders und auch mehr Zeit. Dennoch machten sich neben trockenen und rissigen Händen auch Reibereien und Frust breit, schließlich sah man sich nicht nur in der Thumbstraße, sondern inzwischen auch in der IWO im „Lila-Thumbstraßen-Bereich“.

Viele sehnen sich nach der „alten Zeit“ – nach ihrer gewohnten Arbeit, nach ihren Freunden aus anderen Arbeitsbereichen und nach ihren alten Strukturen. Die Frage „Wie lange müssen wir die Masken noch tragen?“ taucht noch immer auf. Wir wissen es nicht. „Aber es ist wichtig – zu Deinem und zum Schutze anderer.“

Ein so kleines Virus, das so große Auswirkungen hat ist (nicht nur) für manch Bewohnerin nicht greifbar. Noch immer sieht man den einen oder anderen Leichtsinn, dessen Konsequenzen nicht verstanden werden. Man ist es fast schon Leid, wieder und wieder in die Gruppen zu gehen und neue Regeln zu erklären oder bereits vorhandene zu wiederholen. Können wir in der Stiftung einerseits sehr froh sein, eine Möglichkeit für regelmäßige Tests zu haben, fühle ich mich andererseits teilweise wie auf einem Bazar, da jede Möglichkeit zum Verhandeln gesucht wird, dem Test zu entgehen.

Am Ende bleibt nur noch zu sagen, dass ich hoffe, dass die Stiftung und insbesondere Wohnen und Leben weiterhin so gut durch die Pandemiezeit kommen. Ich hoffe, dass wir alle gesund bleiben und uns bald wieder real sehen können. Weiter möchte ich mich nochmals bei meinen tollen BewohnerInnen bedanken, die sich mitten im ersten Lockdown zusammengetan haben. Sie haben gebastelt und gemalt und uns ein Dankeschön überreicht – mit den Worten:

„In der Zeit der schlimmen Viren, habt ihr es geschafft, unser Leben zu verzieren!“

Wie schön es doch ist, wenn Bemühungen gesehen und geschätzt werden. Und auch die MitarbeiterInnen der Thumbstraße, die im vergangenen Jahr einmal mehr bewiesen haben, dass ich mich auf sie verlassen kann. Vielen Dank nochmals dafür.

Sandra Riedesser, Leiterin Haus Thumbstraße



50 Ambulante Dienste

Stadtbüro Weingarten: Alles unter einem Dach

Jetzt ist das komplette Stadtbüro in der Schützenstraße 5 richtig angekommen. Im Erd- und Obergeschoss teilen sich nun die Mitarbeiter in die verschiedenen Büros auf. Mit großem persönlichem Einsatz der MitarbeiterInnen und den Hausmeistern der Stiftung KBZO gelang kurz vor dem ersten Lockdown ein reibungsloser Umzug von der Schützenstr. 7 in das nächste Haus. An dieser Stelle noch ein persönlicher Dank allen UnterstützerInnen.

In der neuen Heimstätte können wir uns jetzt zusätzlich im Freien auf einer großen Dachterrasse begegnen, um die wichtigen persönlichen Beratungen und Gespräche zu führen. In Corona-Zeiten war dieses eine wunderbare Punktlandung für den gesamten ambulanten Bereich.

Das Stadtbüro der Stiftung KBZO, mittendrin in Weingarten, gehört schon seit der Gründung im Frühjahr 2000 in den Bereich „Wohnen und Leben“. Christian Mahl, der heutige Leiter des Geschäftsbereichs, gründete mit sechs BewohnerInnen dieses innovative Projekt „Ambulant betreutes Wohnen“ (ABW). Wegen der Corona-Pandemie wurde die geplante diesjährige große „20 Jahre ABW-Jubiläumsfeier“ im Schlössle leider abgesagt. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Das ABW ist eine ideale Wohnform, um mit fachlicher Unterstützung ein eigenverantwortliches Leben zu führen. Entsprechend den Anforderungen werden die Wohnangebote individuell abgestimmt. Neben dem „klassischen

ABW“ gibt es ABW Plus für Menschen mit einem höheren Hilfebedarf. Persönliches Budget und Betreutes Wohnen in Familien vervollständigen das Angebot. Sozialpädagogische MitarbeiterInnen vom Stadtbüro stehen den 55 KlientInnen als langfristige Bezugspersonen zur Seite. Sie begleiten und unterstützen im Alltag, bei der Arbeit, mit Behörden und in besonderen Lebenslagen. Es werden Hausbesuche gemacht oder das Stadtbüro ist die zentrale Anlaufstelle und der Treffpunkt. Trotz Corona wurde versucht, persönliche Gespräche mit einem passenden Hygienekonzept zu ermöglichen. Ergänzend wurden auch andere Medien wie WhatsApp, Video-Anrufe, Skypen oder das Telefon zur Kontaktherhaltung genutzt.

Mit großem Glück gab es die einzige Freizeit der Erwachsenen dieses Jahr im Schwarzwald. Begleitet vom „Stadtbüro-BA-Studenten“ Philipp Klug und einer ehemaligen Praktikantin wurde das Zeitfenster zum mehrtägigen Ausflug auf den Hengsthof perfekt getroffen. Alle Beteiligten waren froh und glücklich, wenigstens eine Woche Urlaub 2020 genießen zu können. Das vielseitige Veranstaltungsprogramm für die Erwachsenen konnte nur ganz vereinzelt stattfinden. Das Dienstag-Malen und das Marktfrühstück mussten Pandemie-bedingt leider immer wieder ausfallen.

Das wöchentliche Highlight für viele ABW Bewohner ist das gemeinsame Theaterspielen mit ihren nichtbehinderten Freunden. Jedoch mussten auch hier die Präsenztreffen aus-

Abschluss der gleichermaßen umfassenden wie gelungenen Sanierungsarbeiten auf der Burachhöhe. Die Sanierung des Stammhauses konnte leider in der für unser Haus gewohnten und angemessenen Form Corona-bedingt nicht gefeiert werden. Dafür gibt es reichlich Bildmaterial – sowohl in Form eines Filmes als auch einer Fotoschau.



fallen. Mit unglaublichem Engagement und kreativen Ideen von den MitspielerInnen sowie Theatermacher Jonathan Skawski konnten digitale Treffen für jeden ermöglicht werden. Technische Ausstattung und Handhabung derselben wurde durch Philipp Klug ermöglicht – unterstützt durch die Kulturförderung des Landkreises.

Offene Hilfen (OH) mit Familienentlastendem Dienst (FED) in Weingarten und Biberach

Viele Betreuungstunden konnten nicht im geplanten Umfang stattfinden. Es gab viel weniger Freizeitaktivitäten wie Kino- und Theaterbesuche sowie Sportveranstaltungen fanden sehr viel weniger statt. Trotzdem war es wichtig, diese individuellen Angebote zur Entlastung von pflegenden Angehörigen aufrechtzuerhalten. Die Angehörigen schätzen die kleinen Pausen und tanken wieder Kraft für den Alltag. Viele Aktivitäten wurden 2020 in die Natur verlegt oder alternative Angebote entwickelt; dadurch gab es ganz neue Erfahrungen für die Familien und auch die Ehrenamtlichen. Vielen Dank an alle Ehrenamtlichen, die mit einer Selbstverständlichkeit dabeigeblichen sind.

Die Freizeiten für Kinder und Jugendliche in Weingarten und Biberach in den Sommerferien konnten komplett stattfinden. Nur mit einem sehr durchdachten Hygienekonzept waren diese wichtigen Entlastungswochen für Eltern und Kinder gewährleistet. Von allen beteiligten Eltern, Kindern, Ehrenamtlichen und Verantwortlichen der Stiftung KBZO

wurden Einschnitte gefordert, damit ein reibungsloser Ablauf funktioniert. Das Ziel, eine schöne und abwechslungsreiche Zeit zu bieten, wurde dabei bestens erreicht. Für Eltern, Kinder, Jugendliche und Ehrenamtliche waren diese Freizeiten ein Highlight im schwierigen Jahr 2020. Deshalb ein herzlicher Dank an alle Kooperationspartner sowie Unterstützer für die gute und enge Zusammenarbeit.

Koordination Ehrenamt (EH)

Das Ehrenamt in der Stiftung KBZO ermöglicht zusätzliche Unterstützungsleistungen und Begegnungen. Vor allem in den Offenen Hilfen, im Internat, in den Wohnheimen, in der Schule, im Kindergarten, im Theaterprojekt und im ABW sind diese Freiwilligenarbeiten nicht mehr wegzudenken. Im Corona-Jahr 2020 war es freilich unerlässlich, besonders die älteren Ehrenamtlichen vermehrt zu schützen. Es fanden deshalb nur noch wenige persönliche Begegnungen statt. Die traditionelle Dankeschön-Feier mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Raichle musste leider auch abgesagt werden. Zuversichtlich stimmen jedoch die Rückmeldungen unserer Ehrenamtlichen, denn sie brennen auf einen neuerlichen Einsatz in der Stiftung KBZO.

Andrea Metzen
Bereichsleitung Ambulante Dienste

KBZO Service & Dienste gGmbH



52



Die KBZO Service und Dienste gGmbH (SuD) konnte die Anzahl der Arbeitsplätze im Jahr 2020 – trotz Corona-Krise – halten. Zum 31.12.2020 waren somit weiterhin mehr als 70 MitarbeiterInnen in Voll- und Teilzeit – davon 21 MitarbeiterInnen mit Einschränkungen – beschäftigt.

Ein Außenarbeitsplatz konnte den Integrations-Werkstätten Oberschwaben (IWO) – trotz aller Hemmnisse in 2020 – zur Verfügung gestellt und besetzt werden. Mehreren Auszubildenden und/oder SchülerInnen der Sauterleuteschule sowie der Geschwister-Scholl-Schule wurde ein Praktikum angeboten. Darüber hinaus konnten verschiedene Fördermaßnahmen und Kooperationen mit der IWO, der Arkade Pauline 13, der Anode sowie der Dipers gGmbH durchgeführt werden. Allerdings konnten Corona-bedingt in der Kfz-Werkstatt „Automeisterei“ leider keine SchülerInnen aus dem Berufsbildungswerk Adolf Aich ein Praktikum absolvieren.

Im gewerblichen Geschäftsfeld (Geschäftsfeld II) wurde die Beziehung zur Firma Innosan (Sanohra Ohrstöpsel) zu Beginn des Jahres erfolgreich ausgebaut. Kurz vor dem Corona-Lockdown wurde sogar noch ein großes Versandhaus beliefert und auch der asiatische Markt hat über einen australischen Vertriebspartner Sanohra Ohrstöpsel geordert. Mit Beginn des ersten Lockdowns musste aller-

dings die Produktion nahezu komplett gestoppt werden. Bis heute gehen keine nennenswerten Umsätze ein. Die Hoffnung richtet sich aber auf einen Neustart der Produktion im April 2021.

Alu-Line und Mössmer haben sich auch 2020 als verlässliche Partner gezeigt. Zudem konnte der Wasserzähler-Hersteller Lorenz Meters als Kunde gewonnen werden. Auch diese Partnerschaft stellte sich in 2020 als Glücksfall dar, sodass im Bereich der Montage doch der eine oder andere Umsatz möglich war. Im September 2020 startete ein Recycling-Projekt mit der Firma Vetter. Die Testphase soll genutzt werden, um die Firma Vetter dauerhaft an die SuD zu binden.



November

Die VR Bank Ravensburg-Weingarten unterstützt die Stiftung KBZO mit einem neuen 9-Sitzer-Bus. Die Leasingraten des Fahrzeugs werden für drei Jahre übernommen. Zusätzlich gibt es aus den Händen von Vorstand Jürgen Nachtnebel einen Scheck in Höhe von 1000 Euro „für Weihnachten in den Wohngruppen zu Corona-Zeiten“.

Die Abteilung Fahrradmontage konnte im vergangenen Jahr durch die Wartung der Betriebsfahräder der Firma Boehringer Ingelheim in Biberach auch im Sommer eine zufriedenstellende Auslastung erreichen. Die Firmen „Die Fahrradprofis“ und „Saikls“ blieben der SuD 2020 ebenfalls treu. Auch die SuD spürte den Fahrradboom in 2020, da das ganze Jahr neue Fahrräder montiert werden konnte. In diesem Bereich konnte mit den Technischen Werken Schussental (TWS) eine neue Kooperation gestartet werden. Das Elektrorad-Verleihsystem bietet über die Plattform tws.rad die Möglichkeit an, ein Elektrofahrzeug im Schussental zu mieten. Die Fahrräder werden bei Bedarf von der SuD repariert und gewartet.



Die Kfz-Werkstatt „Automeisterei“ zieht nach zwei Jahren eine positive Zwischenbilanz. Die Wartung der über 60 KBZO-Fahrzeuge musste zwar Corona-bedingt für zwei Monate ausgesetzt werden, auch die Umsätze von privaten und gewerblichen Kunden konnten nur minimal gesteigert werden; dennoch konnte ein Mitarbeiter mit Einschränkung sozialversicherungspflichtig eingestellt und beschäftigt werden.



Durch Werbemaßnahmen wie Flyer, Werbetafeln und Kundenempfehlungen sollen weitere Einnahmequellen erschlossen werden, um im dritten Jahr ein positives Ergebnis zu erreichen.



Auch das Geschäftsfeld III „Hauswirtschaftliche Dienstleistungen“ wurde durch das Corona-Jahr beeinflusst. Die Schulschließungen zwangen in diesem Bereich zur Kurzarbeit. Die Reinigung konnte aber bereits nach zwei Monaten die Dienstleistungen wieder hochfahren. Auch die Ausgabeküche in Sigmaringen musste nur zwei Monate in Kurzarbeit gehen. Leider sind die Betriebskantinen der Firmen Thyssen und Bavius bis dato von der Pandemie betroffen und in Kurzarbeit.

Der Fokus im ersten Halbjahr 2021 liegt darauf, den fehlenden Umsatz der Innosan-Produkte zu kompensieren, die „Automeisterei“ durch Werbung und einen eigenen Internetauftritt noch bekannter zu machen. Im hauswirtschaftlichen Bereich müssen vor allem in der Reinigung motivierte Mitarbeiter gefunden werden, die das vorhandene Team in ihrer Arbeit unterstützen. In 2021 ist das vorrangige Ziel, alle MitarbeiterInnen durch die Krise zu bekommen, ohne jemanden entlassen zu müssen, sodass die SuD auch wirtschaftlich dann wieder Erfolge feiern kann.

Florian Mathäy
Geschäftsführer
Bernhard Tyborski
Bereichsleiter



So setzte sich der BR nach der Wahl 2018 zusammen. Neben den 13 originären Mitgliedern gibt es elf Ersatzmitglieder. Sie fehlen auf diesem Bild. Als sogenannte Ersatzmitglieder kommen sie zum „Einsatz“, wenn ein ordentliches Mitglied verhindert ist. Scheidet ein BR-Mitglied aus dem Gremium aus, gibt es gemäß der Stimmenanzahl ein Nachrückverfahren.



„GEDULD IST DAS VERTRAUEN, DASS ALLES KOMMT, WENN DIE ZEIT DAFÜR REIF IST.“



Betriebsrat

Wechsel im Gremium

Das Geschäftsjahr 2020 des BR war geprägt durch mehrere Wechsel im Gremium. Ihr Mandat legten die BR-Mitglieder Birgit Strackerjahn und Klaus Gimple nieder. Zeitweise schied Jessica Rascher (Sonderurlaub) am Ende des Jahres 2020 aus. Wir haben sie als verlässliche Kolleginnen erlebt, die ihre Aufgaben selbstständig erledigt haben und natürlich eine Lücke im Gremium hinterlassen. Da war es mehr als hilfreich, auf die gewählten Ersatzmitglieder als Nachrücker zurückgreifen zu können. Die „Neuen“ wurden herzlich aufgenommen und nach Kräften bei der Einarbeitung unterstützt. Petra Bielecki konnte leider aus gesundheitlichen Gründen ihr Mandat nicht aufrechterhalten und hat dies zu unserem Bedauern zurückgeben müssen. Martina Wallner und Ramona Bauer haben ihr Mandat aus privaten Gründen aufgegeben, Victoria Wenzel befindet sich in Elternzeit.

Corona

Auch die BR-Arbeit war 2020 durch Corona geprägt. Der Lockdown im März bedeutete für die BetriebsrätInnen, dass die im März geplante Fortbildung ebenso entfallen musste, wie die alljährliche Betriebsräte-Schulung der GEW im Juli in Hohenwart. Auch die Betriebsversammlungen im März und November 2020 fielen Corona-bedingt aus. Diese Ausfälle sind für die BR-Arbeit schwer verkraftbar. Sind diese Veranstaltungen doch die Gelegenheit des Austausches, der Informationsweitergabe und der persönlichen Begeg-

nung und Rechenschaft. Es beschäftigte uns die Frage, wie wir unter diesen Bedingungen die anstehenden Themen adäquat bearbeiten können. Die Präsenz und die Arbeit im BR-Büro mussten neu organisiert werden. Wie in vielen anderen Bereichen auch verlagerte sich vieles in die digitale Welt. Dies bedeutete eine enorme Steigerung der Medienkompetenz des BR, aber auch das Vermissen an persönlicher Begegnung.

S-Tabelle

Im vergangenen Jahr beschäftigten uns wieder zahlreiche Themen wie neue Entwicklungen im Arbeitsrecht, die Umsetzung der Entgelttabelle des Sozial- und Erziehungsdienstes und die damit verbundene Überleitung der KollegInnen aus dem Regelbereich der Kindergärten, des Internats sowie der Belegschaft von Wohnen und Leben in die „S-Tabelle“. Sie ist seit dem 01.01.2020 gültig, wurde bis zum Frühsommer umgesetzt und bedeutet finanzielle Verbesserungen für die MitarbeiterInnen. Die Gehaltserhöhungen wurden rückwirkend ausgezahlt.

S&D

Im Rahmen des Corona-Lockdowns trat für die KBZO Service & Dienste gGmbH (S&D) am 01.04.2020 eine Betriebsvereinbarung zum Thema Kurzarbeit in Kraft, um die Corona-Folgen abzumildern und Kurzarbeit zunächst bis zum 31.03.2021 zu ermöglichen.

Rahmenvereinbarung „Gleitende Arbeitszeit“

Zum 01.07.2020 traten die Rahmenbetriebsvereinbarung „Gleitende Arbeitszeit“ und die „Übergangsvereinbarung Gleitende Arbeitszeit“ in Kraft, die den Umgang mit den Arbeitszeitkonten durch eine Ampelregelung vorsehen. Eine Übergangszeit zur Klärung der Stundenkonten gibt es bis zum 31.08.2021.

BGM (Jobticket, Jobbike, Qualitrain)

Die Steuerungsgruppe Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) hat es sich zur Aufgabe gemacht, unterschiedliche gesundheitsfördernde Aktivitäten der KollegInnen durch eine finanzielle Unterstützung zu fördern. Aus diesem Grunde wurde bisher schon unter gewissen Voraussetzungen der Besuch von Vhs-Kursen und anderen Sportangeboten bezuschusst. Super waren auch die Angebote der KollegInnen für die Stiftung.

Die von KollegInnen immer wieder nachgefragten Themen Jobbike und Jobticket konnten bisher noch nicht zufriedenstellend geklärt werden.

Der Betriebsrat versucht zurzeit, diese unterschiedlichen Formen der Gesundheitsförderung, des Umweltschutzes und der persönlichen Wertschätzung der MitarbeiterInnen in einem Alternativangebot von Seiten der Stiftung zu bündeln. Ziel ist ein monatlicher Zuschuss für jeden Mitarbeiter zu einem der o. g. Angebote. Die Rahmenbedingungen müssen noch geklärt werden.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Auch in diesem Jahr gab es unter der organisatorischen Federführung und Beteiligung des BR wieder zahlreiche der gesetzlich vorgeschriebenen Wiedereingliederungsgespräche, um stufenweise die Rückkehr ins Berufsleben nach dem Krankenstand zu erleichtern.

BETSI

Neben den gesundheitsfördernden und -erhaltenden Angeboten des BGM hat sich für die Angestellten der Stiftung inzwischen ein weiteres Element positiv bewährt: Das BETSI-Angebot (Präventionsprogramm der Deutschen Rentenversicherung, unterstützt von der Stiftung durch bezahlte Freistellung) hat sich etabliert und wurde im vergangenen Jahr von rund 25 KollegInnen auf zwei Kurse verteilt wahrgenommen. Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen sind durchweg positiv. Die Teilnahmemöglichkeit ist jedoch wie bei vielen gesundheitsfördernden Maßnahmen derzeit immer unter Corona-Bedingungen eingeschränkt bzw. nicht möglich.



JAV-Wahl

Kristina Burghart organisierte mit tatkräftiger Unterstützung von Daniela Jünemann und dem Wahlvorstand (Kristina Burghart, Fabian Moser und Bertram Dick) die Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) am 19.11.2020. Wir freuen uns, dass wir mit Sonia Karina Martinez-Venegas, Nancy Keller und Manuel Böhler für die nächsten zwei Jahre eine kompetente Vertretung unserer Jugendlichen und Auszubildenden haben und wünschen ihnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit (siehe auch gesonderter Bericht). Zu klären bleibt noch die sachliche und räumliche Ausstattung, damit die JAV ihre verantwortungsvolle Vertretungsaufgabe wahrnehmen kann.

Ausblick

- > Die Auswirkungen des verschärften Corona-Lockdowns auf den BR
- > Veränderungen im BR-Gremium zum Ende des Schuljahres: Der BR-Vorsitzende Gerhard Rothenhäusler geht zum Ende des Schuljahres 2020/2021 in den wohlverdienten Ruhestand. Damit geht eine Ära zu Ende.

Ziele

- > BGM-Gesundheitszuschuss
- > Verbesserung der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen für S&D
- > Betriebsvereinbarung Arbeitszeiten Wohnen & Leben

*Maria Kanis
Michael Kernbach*

„BEI JEDEM ATEMZUG STEHEN WIR VOR DER WAHL, DAS LEBEN ZU UMARMEN ODER AUF DAS GLÜCK ZU WARTEN.“ ANDREAS TENZER

Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV) geht in die dritte Runde

Trotz des turbulenten Jahres ging die Jugend- und Auszubildenden Vertretung (JAV) 2020 doch noch in die dritte Runde und ist somit pünktlich zum Jahr 2021 wieder neu aufgestellt und bereit, durchzustarten.

Nachdem zunächst Vorschläge für die neuen Mitglieder gesammelt wurden, fand am 19.11.2020 die Neuwahl der JAV statt.

Gewählt wurden Karina Martínez, Manuel Böhler und Nancy Christin Keller. Die drei werden bis 2022 AnsprechpartnerInnen für die Auszubildenden in allen Anliegen sein. Sobald Corona vorbei ist, werden neue Gemeinschaftsaktionen zusammen mit den Auszubildenden geplant und auch eine JAV-Versammlung stattfinden. Doch auch in Zeiten der Pandemie sind sie stets für die Auszubildenden da und helfen gerne bei Problemen oder hören sich auch Vorschläge an, um sich stetig weiterzuentwickeln.

Die drei KollegInnen sind sehr gespannt auf die kommende Zeit und freuen sich auf die neuen Herausforderungen. Damit die Auszubildenden schon vorab einen kleinen Einblick bekommen, stellen sich die Mitglieder der Jugend- und Auszubildenden Vertretung hier vor.

Nancy Christin Keller



Nancy Christin Keller,
drittes JAV-Mitglied:

„Mein Name ist Nancy Christin Keller, ich bin 22 Jahre alt und befinde mich im zweiten Ausbildungsjahr zur

Heilerziehungspflegerin am

Standort Martinusweg. Ich bin nun bereits zum zweiten Mal als JAV-Mitglied tätig und freue mich weiterhin für und mit den Auszubildenden etwas zu verändern. Ich möchte für unsere Auszubildenden eine Anlaufstelle sein für Probleme oder Wünsche. Auf die kommende Zeit bin ich gespannt und motiviert, weiterhin mein Bestes zu geben.“



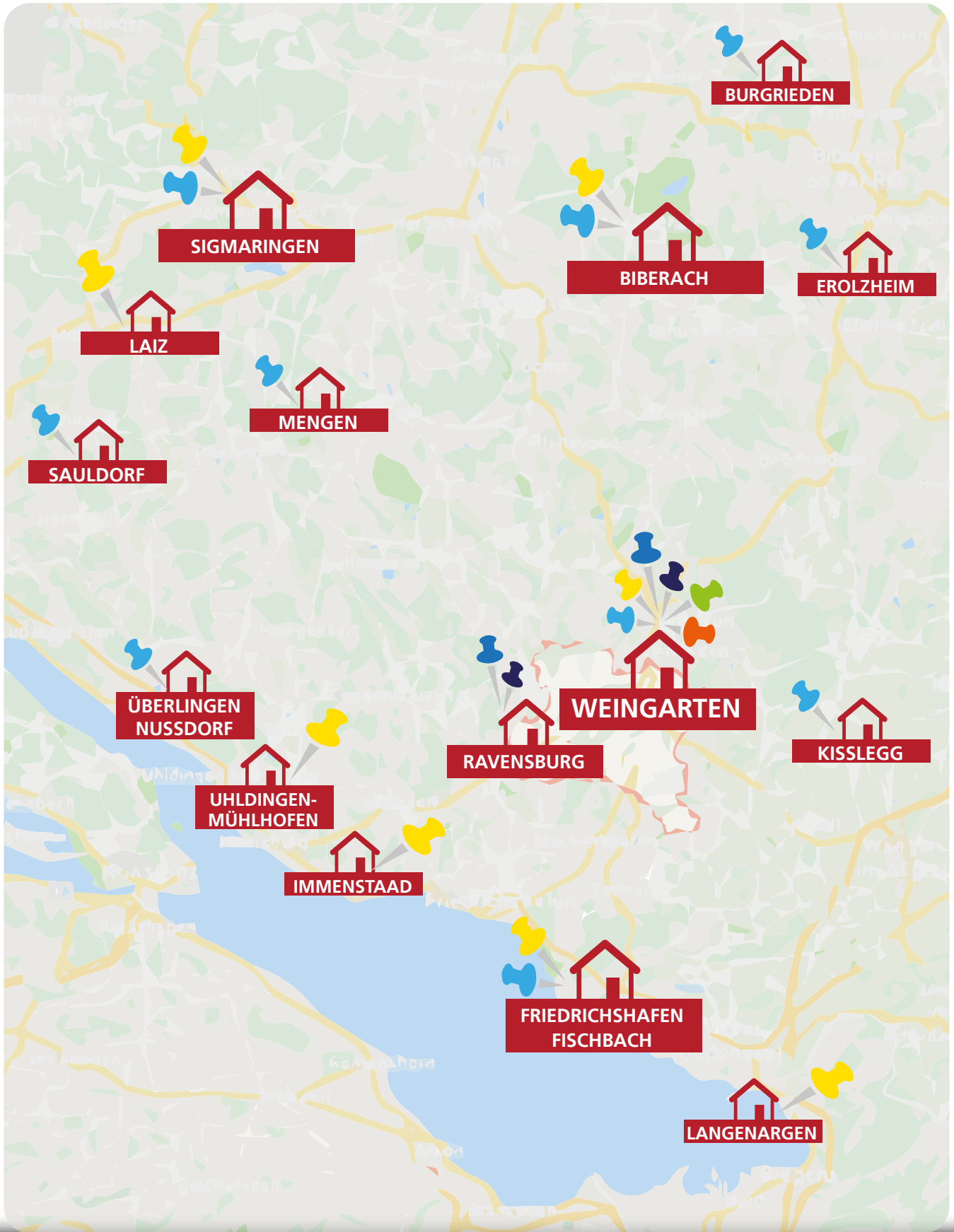
Karina Martínez,
Vorsitzende der JAV

„Ich bin Sonia Karina Martínez Venegas, ich bin 24 Jahre alt und ich komme aus Mexiko. Im Jahr 2015 habe ich mein BFD am KBZO gemacht und letztes Jahr habe ich erfolgreich meine Ausbildung als Heilerziehungspflegerin absolviert. Ich arbeite im Internat auf einer Gruppe für 365-Tage-SchülerInnen. Es ist das zweite Mal, dass ich bei der JAV dabei sein darf und das freut mich sehr. Ich freue mich, weil ich für euch eine Ansprechpartnerin sein darf für eure Sorgen, Fragen oder Wünsche.“



Manuel Böhler,
stellvertretender Vorsitzender
der JAV:

„Mein Name ist Manuel Böhler, ich bin 24 Jahre alt und studiere in der Stiftung Sozialwirtschaft seit 2019. Davor habe ich eine Ausbildung im Handel absolviert und war eine Zeit lang im Event- und danach im Automobilbereich tätig. Nun hoffe ich, mit meiner Arbeit bei uns einen positiven Beitrag leisten zu können, sowohl für unsere Klienten als auch in der JAV für alle Auszubildenden. Ich möchte für alle ein offenes Ohr haben und mich um eure Anliegen kümmern.“



Weil aus bekannten Gründen der beliebte KBZO-Weihnachtsbasar nicht stattfinden konnte, wurde ein kleiner Online-Basar ins Leben gerufen. Mit tollen KBZO-Produkten aus unterschiedlichen Bereichen der Einrichtung wie die von Doris Schumacher handgefertigten Alltagsmasken mit Stiftungslogo, den wunderschönen Porträt-Kalender für das Jahr 2021, Gemälde der Offenen Hilfen sowie die beliebten Holzofenzünder der Sauterleuteschule.


WEINGARTEN
Sauterleutestraße 15

Sauterleuteschule
(Sonderberufsfachschule, VAB, JuFi);
Zentrale Dienste; Betriebsrat;
Haustechnik

Geschwister-Scholl-Straße 2

Gabriele-Münter-Haus mit Ganztagesan-
geboten: Haupt- und Berufsschulstufe der
Abteilung für Geistig- und Mehrfachbehin-
derte, Differenzierte Werkstufe, Schülercä-
fe; Fahrdienst

Geschwister-Scholl-Straße 4

Roland-Schlachter-Haus: Werkrealschule,
Förderschule (Mittel-Oberstufe), Realschule

Geschwister-Scholl-Straße 6

Inge-Aicher-Scholl-Haus: Grundstufe
(Bildungsgänge Grundschule, Lernen und
geistige Entwicklung)

Stefan-Rahl-Straße 10

Laurentius-Speisehaus mit
Produktionsküche

Stefan-Rahl-Straße 8

Bewegungshaus

Thumbstraße 39 / 41

Wohnen Erwachsene

Martinusweg 29

Wohnen Erwachsene

Prestelstraße 7

FINKA, Innovatives Wohnen
für Erwachsene

Schützenstraße 7

Stadtbüro: Ambulante Dienste,
Ambulant Betreutes Wohnen,
Offene Hilfen, Anlaufstelle Ehrenamt

Lägerlerstraße 35-39

Inklusives Kinderhaus Wirbelwind „KiWi“
Frühförder- und Beratungsstelle


RAVENSBURG
St. Martinusstraße 81 / 83

Differenzierte Wohn- und
Betreuungsformen
(Schülerinternat, Wohnen Erwachsene,
Wohnen intensiv, Förder- u. Betreuungsgruppen);
Turn- und Schwimmhalle;
Technischer Dienst


KISSLEGG
Eugen-Bolz-Straße 7

Kinderhaus Regenbogen
Schulkindergarten und Krippe in Kooperation
mit dem Kindergarten der kath. Kirche

Franz-Speth-Straße 1a

Außenklasse und Kooperative Organisationsform
in der Grundschule


FN - Fischbach
Zeppelinstraße 255 / 1

Schule am See
Grundstufenschule, Frühförder- u. Beratungsstelle


Immenstaad
Schulstraße 11

Außenklasse in der Stephan-Brodmann-Schule


Langenargen
Kirchstraße 15

Kooperative Organisationsform in der
Franz-Anton-Maulbertsch-Schule


Uhldingen-Mühlhofen
In den Auen 13

Kooperative Organisationsform in d. Lichtenbergschule


NUSSDORF
Zur Forelle 44

Kinderhaus und Schulkindergarten in Kooperation
mit dem Rosa-Wieland-Kindergarten;
Frühförder- und Beratungsstelle


BIBERACH
Wilhelm-Leger-Straße 7

Kinderhaus Müllewapp
Schulkindergarten, Kinderkrippe, Kindergarten;
Frühförder- und Beratungsstelle

Mühlweg 15

Schule im Rißtal
Grundstufenschule für Körperbehinderte

Mühlweg 13

Ambulante Dienste
Frühförder- und Beratungsstelle


EROLZHEIM
Leutkircher Straße 30

Kinderhaus und Schulkindergarten in
Kooperation mit dem Kindergarten der
Kirchengemeinde; Frühförder- u. Beratungsstelle


BURGRIEDEN
Erlenweg 1

Kinderhaus und Schulkindergarten in Kooperation
mit dem Kindergarten der Kirchengemeinde;
Frühförder- und Beratungsstelle

Hauptstraße 44

Schulkindergarten in Kooperation mit der
Krippe der Gemeinde Burgrieden


SIGMARINGEN
Bilharzstraße 16

Lassbergschule und Lassbergkindergarten
Schulkindergarten, Kindergarten u. Grundstufenschule;
Frühförder- und Beratungsstelle


LAIZ
Schulstraße 9

Außenklassen in der Grundschule


MENGEN
Mühlgässle 22

Kinderhaus und Schulkindergarten, Kooperation mit dem
Kinderhaus Mühlgässle der Stadt Mengen


SAULDORF
Hauptstraße 18

Kinderhaus und Schulkindergarten in Kooperation mit dem
Kindergarten St. Sebastian; Frühförder- und Beratungsstelle

Impressum

Herausgeber

Stiftung KBZO, Sauterleutestraße 15, 88250 Weingarten
Telefon: (0751) 40 07-0, Telefax: (0751) 40 07-167
Mail: stiftung@kbzo.de

ViSdP. Die Redaktion

Dr. Ulrich Raichle, Clemens Riedesser
Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor.

Auflage

2500 Exemplare

Stiftungsvorstand

Dr. Ulrich Raichle

Aufsichtsratsvorsitzender

Gerd Weimer

Wir freuen uns über Ihre Spende auf unser Konto:
Stiftung KBZO, Kreissparkasse Ravensburg
IBAN: DE62 6505 0110 0086 3113 11
BIC: SOLADE51RVB
Kennwort: Spende
www.kbzo.de

